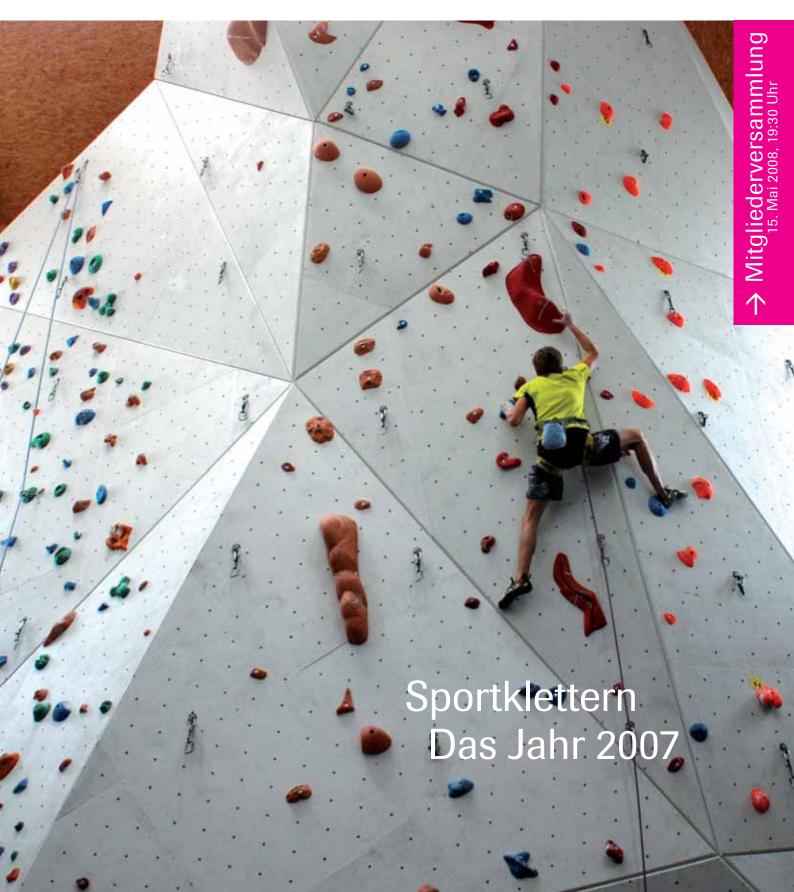
gletscher spalten



Mitteilungen der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins





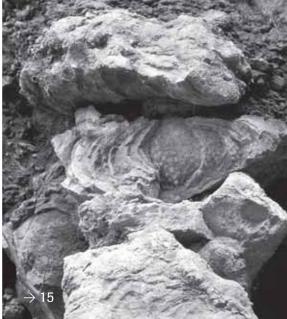
Träume leben.

Olivandenhof Richmodstraße 10, 50667 Köln Montag – Donnerstag: 10:00 – 20:00 Uhr **Neu ab März:** Freitag und Samstag: 10:00 – 21:00 Uhr









Liebe Mitglieder,

vor Ihnen liegt ein Heft, das Ihnen Anregungen zu den verschiedensten Aktivitäten geben soll. Der Frühling naht und damit mehrt sich auch die Lust am

Wie wäre es mit einer Wanderung mit geologischen Entdeckungen bei Herrenstrunden? Dieses Mal geht es vor die Tore Kölns, zur Schonung Ihrer Geldbörse und unserer Umwelt.

Das Frühjahr ist ja auch die Zeit der Ferienplanung und so sind Sie wiederum eingeladen, in diesem Jahr zu günstigen Preisen Ihre Sommerferien auf dem Kölner Haus zu verbringen. Wer weitere Ziele sucht, dem könnte der Artikel über den Mount Rainier im Staate Washington Anregungen und passende Informationen geben.

Im Jahresbericht des Referats Leistungsport entdeckt man, dass in unserer Sektion einige junge Talente mit großem Erfolg aktiv sind. Ein Angebot, sich mit dieser Sportart einmal vertraut zu machen, bietet der Bericht über das Wettkampfklettern. Praktisch ließe sich das mit einem Besuch der Kletterhallen in und um

Wie immer, finden Sie auch ein breites Angebot von Unternehmungen im grünen Veranstaltungsprogramm. Ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei.

Vielleicht trifft man sich zur Mitgliederversammlung am 15. Mai im Kolpinghaus?

Ihre Karin Spiegel

IMPRESSUM

Zeitschrift für die Mitglieder des DAV Sektion Rheinland-Köln e.V., herausgegeben vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit, DAV Sektion Rheinland-Köln e.V.

Auflage: 6.000

Eingeheftet: Veranstaltungsprogramm (grün) Eingelegt: Einladung und Informationen zur

Mitgliederversammlung (orange)

Titelbild: Landesmeisterschaft Sportklettern in Köln-Chorweiler, Foto: Florian Schmitz

Redaktion: Karsten Althaus, Hanno Jacobs, Christian Jekel, Kalle Kubatschka, Karin Spiegel (verantw.), Elisabeth Stöppler, Sven von Loga, Marion Welkener, Jochen Wittkamp. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

Anzeigen: Christian Jekel, Tel. 0221 291 5826 Druck: Warlich Druck, Meckenheim

Satz: Jeanette Störtte, Berlin

Redaktionsschluss: für Heft 2/2008: 2.5.2008 Geschäftsstelle: Frau May, Frau Szewczyk, Clemensstraße 5-7 (Nähe Neumarkt), 50676 Köln, Tel. 0221 2406754, Fax 0221 2406764, www.dav-koeln.de, info@dav-koeln.de

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag 15:30-18:30 Uhr

Bücherei: donnerstags 17:30 bis 19:30 Uhr Bankverbindung: Postbank Köln, Kto. 38 90-504, BLZ 370 100 50

Anschriften unserer Hütten

→ Eifelheim Blens, St. Georgstraße 4, 52396 Heimbach, Tel. 0 24 46 35 17 - Hüttenschlüssel bei Frau Waider direkt gegenüber, St. Georgstr. 3a, Tel. 024463903 → Kölner Haus auf Komperdell, 6534 Serfaus, ÖSTERREICH, Tel. 00 43 54 76 6214, Fax -62144, www.koelner-haus.at

infos der sektion

Geschäftsstelle und Vorstand

bergauf - bergab

Der Mount Rainier National Park

thema

Wettkampfklettern

reportage

Klettersteige in den Dolomiten

tourentipp

15 Pingen und Rippelmarken **Erdgeschichtliche Wanderung** bei Herrenstrunden

infos der sektion

17 Vermischtes

infos der sektion - veranstaltung

18 6. Kölner AlpinTag

rechenschaftsbericht

Das Jahr 2007



EINLADUNG ZUR MV

Die Einladung und die Tagesordnung zur diesjährigen Mitgliederversammlung am 15.05.08 finden Sie in der Heftmitte im orangefarbenen Einleger. Bitte bringen Sie diesen Einleger zur Mitgliederversammlung mit. Er soll Ihnen als Tischvorlage dienen.

→ Der Vorstand

AUSZEICHNUNG FÜR KARL HORST UND HANS-DIETER EISERT



Am 23.11.2007 veranstaltete der Stadtsportbund Köln in festlichem Rahmen das "Dankeschön-Treffen" für das Jahr 2007. Geehrt wurden langjährig tätige ehrenamtliche Mitarbeiter von Vereinen in Köln auf Vorschlag der Vereine. Eine der Voraussetzungen war, dass das Alter von 60 Jahren erreicht sein musste. Die Sektion hatte Karl Horst und Hans-Dieter Eisert vorgeschlagen. Beide empfingen die Ehrenurkunde aus der Hand von Bürgermeister Müller. Insgesamt wurden 23 Personen geehrt.

Karl Horst (2. v. r.), Mitglied seit 1969, hatte 1977 bis 1982 das Amt des Hüttenwarts unseres Kölner Eifelheims inne und war anschließend viele Jahre Schriftführer. Auch als Kassenprüfer hat er sich verdient gemacht. Als Fachübungsleiter Bergsteigen ist er noch heute in unserem Ausbildungsreferat tätig. Hans-Dieter Eisert (Mitte), Mitglied seit 1977, kümmert sich seit 1997 um unsere Hütten in Tirol, schwerpunktmäßig als Hüttenwart der Hexenseehütte. Er gehörte dem Team an, das 1996 den Klettergarten Furglersee in der Nähe des Kölner Hauses einrichtete. Von seiner Tochter hat er die Betreuung der Bibliothek übernommen und last but not least betätigt er sich als Fachübungsleiter Bergsteigen im Ausbildungsreferat.

Der Vorstand gratuliert beiden recht herzlich zum Ehrenamtspreis der Stadt Köln und bedankt sich für die langjährige aktive ehrenamtliche Mitarbeit in unserer Sektion.

→ Der Vorstand

MITGLIEDER-SERVICE http://www.service.dav-koeln.de

Über den Mitglieder-Service unserer Website können Sie:

- Ihre Mitgliederdaten einsehen bzw. überprüfen,
- Ihre Adress- oder Kontoänderung mitteilen,
- uns eine Einzugsermächtigung erteilen,
- uns mitteilen, wenn Sie die gletscherspalten oder Panorama nicht erhalten.
- uns mitteilen, wenn Sie Ihren Mitgliederausweis verloren haben,
- Ihren Sektionswechsel oder Ihre Kündigung anzeigen und vieles mehr.

Bitte nutzen Sie für Ihre Mitteilungen an uns unbedingt den Mitglieder-Service. Sie ersparen uns und sich dadurch zeitraubende Nachfragen, da in den Formularen alle für die Durchführung nötigen Informationen abgefragt werden. Der gesamte Mitglieder-Service läuft unter SSL-128-Bit-Verschlüsselung, damit Ihre sensiblen Adress- und Kontodaten optimal geschützt sind.

WEITWANDERWEG 712 ZUR ALP TRIDA

Um Pfingsten herum suche ich noch einige Interessierte, die bei der neuen Beschilderung im Bereich Gmairersee/Schweizer Grenze mithelfen möchten. Vielleicht ergibt sich hier eine gute Möglichkeit, neben der Hilfe für unsere Sektion auch noch ruhige Ziele im Engadiner Fenster zu entdecken.

Bei Interesse bitte bei Michael Stein, Tel. 0241 56 27 84, michael.stein2@atosorigin.com, melden.

ERMÄSSIGTE KARTEN FÜR DIE KLETTERHALLEN

Seit Anfang 2008 können die ermäßigten 10er-Karten der Kletterhalle Canyon Chorweiler, genau wie die Punktekarten der Bronxrock, nur noch direkt vor Ort erworben werden.

Die 11er-Karten der Kletterhallen Chimpanzodrome und Kletterfabrik Köln können nur noch über unsere Website bestellt werden. Die Karten werden gegen Vorlage der per E-Mail versendeten Bestellbestätigung in den Hallen ausgegeben.

Durch die neuen Regelungen konnte die Wartezeit bis zum Erhalt der Karten und der Aufwand deutlich verringert werden. Die Preise der Mehrfachkarten verändern sich dadurch nicht. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Kletterhallen für ihre Verhandlungsbereitschaft und das Entgegenkommen.

Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit hat folgende interessante ehrenamtliche Tätigkeit zu vergeben:

MITARBEITERIN ODER MITARBEITER FÜR DIE PRESSEARBEIT UND PR

Wir stellen uns eine Person vor, die Spaß am Verfassen von Texten hat, gerne mit den Medien kommuniziert, und sich nicht scheut, Verbindungen mit potentiellen Partnern zwecks PR aufzunehmen.

Es ist unser Anliegen, den Verein und somit die Sektion immer wieder in die Öffentlichkeit zu bringen, damit sie mit ihren über 8.000 Mitgliedern die Aufmerksamkeit bekommt, die sie verdient.

Auskunft gibt Ihnen Karin Spiegel, Karin.Spiegel@dav-koeln.de



Der Mount Rainier National Park

Der Mount Rainier National Park nahe Seattle im US-Bundesstaat Washington umfasst annähernd 100 km² Fläche in Höhen zwischen 500 und 4.400 m. Die höchste Erhebung ist (natürlich) der Mount Rainier, ein Vulkan, der sich deutlich aus der übrigen Umgebung heraushebt und auf den Betrachter von allen Seiten sehr dominant wirkt. Mehr als 25 Gletscher umrahmen den imposanten Gipfel, der bei gutem Wetter auch von Seattle aus sichtbar ist. Der Emmons Glacier auf der Nordseite ist der flächenmäßig größte Gletscher der USA außerhalb Alaskas. Der Carbon Glacier verfügt über das größte Volumen und reicht am weitesten nach unten. In den letzten Jahrzehnten ist die Mehrzahl der Gletscher auch hier geschrumpft.

Durch die unterschiedlichen Höhenlagen findet man eine große Bandbreite verschiedener Vegetationszonen: Wälder (58%), subalpine Zone mit vulkanischem Fels (23%) und hochalpiner Bereich (davon ca. 50% vergletschert) bilden ein komplexes Ökosystem und sind Lebensraum für eine Vielzahl teilweise seltener Pflanzen und Tiere, von Wildblumen in unzähligen Versionen über Murmeltiere bis hin zu Elch und Schwarzbär.

KLIMA

Am Mount Rainier herrscht ein für die Höhenlage eher raues Klima. Durch die Nähe zum Ozean sind instabile Wetterlagen nicht selten. Die subalpine Zone liegt teilweise bis zu 8 Monaten unter Schnee, dann sind Teile

des Parks oft geschlossen oder schwer zugänglich, obwohl er generell ganzjährig geöffnet ist.

Im Sommer/Frühherbst ist Sonnenschein am wahrscheinlichsten, jedoch ist Regen jederzeit möglich. Je nach Höhenlage sind die Nächte kalt. Warme Kleidung, Regenzeug und warmer Schlafsack sind unbedingt notwendig.

Während unserer Reisezeit (Anfang September) gab es, mit Ausnahme eines Tages, Sonne pur (ähnlich dem Altweibersommer).

NATIONALPARK-REGELN UND -RICHTLINIEN

Ranger-Stationen, Besucherzentren und Webseite etc. geben detaillierte Auskunft über die einzuhaltenden Naturschutz- und Sicherheitsregeln. Diese sollten auch eingehalten werden, da von den Rangern teilweise streng kontrolliert wird.

AKTIVITÄTEN

Neben (Berg-)Wandern sind im Park Kletter- und Biketouren, Angeln und Wintersport (Langlauf, Alpin) möglich.

WANDERN

Das Wegenetz umfasst ca. 500 km Wanderwege. In allen Visitor und Wilderness Information Centers gibt es Karten und Infos zu Tages- und mehrstündigen

Abb.: Gipfelbewunderer





Touren. Dort sind auch von Mai bis Oktober die Permits für mehrtägige Wanderungen erhältlich. Für die Campübernachtungen sollte man – vor allem zu Hochsaisonzeiten – reservieren. Die Anzahl der Permits ist limitiert. Nach Möglichkeit sollte man außerhalb der Saisonzeiten gehen. Dann hat man auch die gut gepflegten Wege fast für sich alleine.

WONDERLAND TRAIL

Er ist "der" Wanderweg im Nationalpark schlechthin. Der fast 150 km lange Weg führt einmal rund um den Mt. Rainier. Erlaubnisscheine dafür sind in den Stationen erhältlich (siehe oben, limitiert). Wer im Hochsommer die Tour starten möchte, sollte sich rechtzeitig anmelden (Adresse: siehe Quellen). Um die Schönheit des Parks auszukosten, sollte man deutlich mehr als die angegebenen 7 Tage Minimum für die Tour veranschlagen. Einzelwanderer sind nicht zugelassen. Lebensmittel müssen abends bärensicher verstaut und Müll selbstverständlich wieder mitgenommen werden.

Starten kann man mit der Tour an jedem der Besucherzentren. Einzelne Abschnitte sind möglich, da öfters die Parkstrasse gekreuzt wird, dann jedoch keine Rundtouren.

NORTHERN LOOP TRAIL

Siehe Tourbericht

MOUNT RAINIER GIPFEL

Aufgrund seiner Zugänglichkeit und seiner exponierten Lage ist der Gipfel ein beliebtes Ziel für Bergsteiger. Pro Jahr versuchen sich über 8.000 Gipfelstürmer; etwa die Hälfte scheitert. Es gibt diverse Aufstiegsrouten. Die einfachste führt an der Nordostseite über Glacier Basin, Camp Shurman und Emmons Glacier zum Kraterrand und zum Gipfel (Columbia Crest). Anspruchsvollere Routen kommen von Norden über Liberty Ridge/Curtis Ridge. Alle Touren sind nur in geführten Gruppen möglich (Anmeldung, Erlaubnisschein). Es wird am Seil gegangen, da große Bereiche über spaltenreiche Gletscherzonen führen. Ca. 3 Tage sollten mindestens veranschlagt werden; ohne entsprechende Vorbereitung nicht empfehlenswert.

Von Bären, Beeren und Steinpilzen

AUF DEM NORTHERN LOOP TRAIL

TAG 1: Eintreffen am Flughafen Seattle und Abholung der Gruppe. Auf dem am Sonntagmorgen verwaisten Parkplatz des REI-Shops in Tukwila stellen wir uns im Kreis auf und gehen gemeinsam die Ausrüstungsliste durch. Gnadenlos werden vor versammelter Mannschaft "unnötige" Dinge aussortiert ("Glaubst Du wirklich, Du brauchst ein drittes T-Shirt?"). Fehlendes kann im Shop ergänzt werden. Empfehlenswert ist hier z.B. das faltbare, superleichte Essgeschirr. Danach erfolgt eine Einweisung ins professionelle Rucksack-Packen. Zusätzlich bekommt jeder noch einen Teil "Gemeinschaftsausrüstung" aufgeladen (Zelt, Verpflegung). Unsere Rucksäcke wiegen nun zwischen 16 und 20 kg.

Teilnehmer und Guides stellen sich kurz vor. Insgesamt sind wir 10 Personen, alle relativ erfahrene, gut vorbereitete (Berg-)Wanderer. Hier müssen wir selbst einige Defizite zugeben. Die beiden Guides Susan und Kim geben einen Überblick über den Ablauf der nächsten Woche, dann geht es mit dem Minibus in ca. 90 Minuten zur Nordostseite des Mt. Rainier Nationalparks nach Sunrise, einer Ranger-Station mit großem Parkplatz, von dem aus man bereits einen grandiosen Blick auf den Gipfel des Mt. Rainier hat. Susan spricht die Verhaltensregeln im Park an, z.B. die "Blue Bags". Plötzlich müssen die meisten doch noch mal zur Toilette.

Danach geht's zuerst ein Stück auf dem Wonderland-Trail bis zum "Frozen Lake", wo die Rucksäcke schon zu drücken beginnen. Dann auf dem Northern Loop Trail über liebliche Blumenwiesen bergab zum ersten Camp, Berkeley Park. Einige dürfen nun Wasser vom Bach für das Kochen filtern, andere bauen Zelte auf. Nach einem von den Guides zubereiteten, leckeren Abendessen werden alle Vorräte in Beutel gepackt und diese "bärensicher" mit einer Metallstange in Haken eingehängt, die an das obere Ende einer in den Boden gerammten Stange geschweißt sind – man weiß ja nie, auf was der Bär gerade Appetit hat. (ca. 4 Meilen, 3 Stunden Gehzeit)

Abb. links: Leckerer Lunch mit Bagels

Abb. rechts: Schnell entwickeln sich Fertigkeiten an den Bärenstangen





TAG 2: Nach dem Frühstück folgt die akribische Reinigung unseres Rastareals, streng nach Vorschrift (kein Müll, keine Essenreste etc.). Danach vermag der weltbeste Scout nicht mehr zu sagen, wann zuletzt menschliche Wesen hier waren.

Es geht zunächst auf und ab durch den Wald zu einem schönen Hochplateau mit Wiesen- und Heidecharakter ("Grand Park"), wo man ein Stück auf dem Lake Eleanor Trail gehen kann. Auf dem Rückweg treffen wir an der Gabelung den Ranger, der hinter unserer Gruppe läuft und unser regelkonformes Verhalten kontrolliert. Vor dem Abstieg zum White River genießen wir schöne Ausblicke auf den Mt. Rainier und die Nachbarberge. Nach dem Lunch in Flussnähe geht es wieder bergauf zum Lake James Camp. Das Seeufer ist leider matschig. Da sowohl Luft wie Wasser weit von Badetemperaturen entfernt sind, verzichten wir - im Gegensatz zu Richard, unserem Outdoor-Hardliner aus Florida - auf die mögliche Körperpflege. Am Abend überrascht uns die "Küchencrew" wieder mit einer leckeren Mahlzeit mit (noch) frischen Lebensmitteln, zubereitet auf unseren Hochleistungs-Gaskochern. Gespannt sind wir schon, was wohl aufgetischt werden wird, wenn der Frischeanteil auf Null abgesunken ist. Und zufällig findet sich wieder "unser" Ranger ein, der sich über ein warmes Essen und Gesellschaft freut. Dafür ist die Toilettenreinigung am nächsten Morgen wieder seine Aufgabe. Der Zeltaufbau geht heute leichter von der Hand, und einigermaßen müde kriechen wir in die Schlafsäcke. (ca. 8 Meilen, 6,5 Stunden)

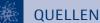
TAG 3: Am folgenden Morgen geht es leicht bergauf Richtung "Windy Gap", dem Übergang zum nächsten Tal. Kurz davor machen wir noch einen Abstecher zur "Natural Bridge", einer brückenähnlichen Felsformation, wobei uns hier mehr die ausgedehnten Huckleberry- und Blueberry-Sträucher beeindrucken. Wir beschließen, zur Ernte noch einige Zeit zu verweilen. Gemeinsam mit Kim definieren wir Huckleberries als etwas dunkler in der Farbe und etwas säuerlicher im Geschmack als die süßen Blaubeeren, die auch eher bodennah wachsen. Hinter dem Sattel geht es nun zunächst leicht bergab, durch schön bewachsene Blumenwiesen zu den "Yellowstone Cliffs", unterhalb derer wir Mittagspause machen.

Danach geht es in einem langen, steilen Abstieg (ca. 1.000 Hm) durch den Wald hinunter zum "wilden" Carbon River, der die Nordseite des Mt. Rainier entwässert. Auf der anderen Flussseite stoßen wir wieder auf den Wonderland Trail, dem wir talauswärts bis zum "Ipsut Creek Camp" folgen. Hier kann man noch die Spuren der Verwüstung sehen, die das Hochwasser der vorherigen Saison angerichtet hat: Der aus dem Nachbartal kommende Marmot Creek hat die Zufahrtsstrasse zum Camp (Carbon River Road) über mehrere hundert Meter komplett weggerissen, die Rangerkabine zerstört und massive Baumstämme im Flussbett meterhoch aufgetürmt. Auch die Hängebrücke über den Carbon River zum ursprünglich anvisierten gleichnamigen Camp fiel der Flut zum Opfer. Den Campingplatz (und seine Sanitärinstallationen) haben wir daher fast für uns allein. (ca. 8 Meilen, 7 Stunden)

TAG 4: Bei wieder sonnigem Wetter geht es ein Stück zurück zwischen gewaltigen Nadelwaldbäumen mit Stammlängen bis über 60 Metern, die Forstwirten oder Möbelschreinern das Herz höher schlagen ließen. Hemlock-Fichten, Douglasien, Moose und Farne bilden an diesem Teil des Parks einen dichten, uralten Regenwald. Im Nationalpark darf nichts davon angerührt werden; kreuz und quer liegen dicke Stämme über und im Flussbett. Nach erneuter Brückenquerung steigen wir auf der Ostseite des Carbon Glacier bergan, dessen Gletscherzunge hier (noch) bis auf ca. 1.100 m herunterkommt (Alpengletscher träumen davon). Allerdings ist der Gletscher zunächst kaum

Abb. links: Mystic Lake -Mystischer See

Abb. rechts: Mt. Rainier Nordseite



Allgemeines, Daten: U.S. National Park Service (http://www.nps.gov/mora/index.htm) Schöner Gletscheratlas: http://www.nps.gov/ archive/mora/ncrd/glacier/Atlas00.html Reisebeschreibungen: http://new.usa-reise.net Park-Übersichtsplan: http://home.nps.gov/applica tions/parks/mora/ppMaps/MORAmap1.pdf Wanderkarte: Trails Illustrated Map, National Geographic Nr. 217 Parkadresse: Mt. Rainier National Park, Tahoma Woods, Star Route, Ashford, WA 98304, USA







zu erkennen, da er im unteren Drittel derart von dunkelgrauem Geröll bedeckt ist, dass keine Zweifel an seiner Namensgebung aufkommen.

Nachdem wir einige Zeit steil neben der Randmoräne aufsteigen, lassen wir den Gletscher rechts von uns und steigen weiter durch den Wald nach oben bis zu unserer Lunchpause am "Dick Creek Camp". Kurz davor kreuzt ein kleiner Bach mit einem hübschen Wasserfall den Weg. Auf dem Rastplatz finden wir – wie so oft – eine kleine Ansammlung großer Steinpilze, die leider wieder unangetastet bleiben. Nicht etwa infolge eines Verbotes, sondern weil hier, falls man sich vertun würde, sofort potentielle Schadensersatzklagen befürchtet werden.

Wir kommen nun aus dem Wald und gehen entlang des "Moraine Creek" durch idyllische, bunt bewachsene Blumenwiesen, die zum Verweilen einladen. Das Tal öffnet sich, und über von dicken Murmeltieren bevölkerte Wiesen geht es weiter bergauf zu einem Sattel. Von dort machen wir einen Abstecher in Richtung Mineral Mountain, in dessen Verlängerung Curtis Rigde liegt. Über diesen Bergrücken verläuft eine Aufstiegsroute zum Gipfel des Mt. Rainier. Auf unserer Tour ist dies der dem Gipfel nächste Punkt. Belohnt werden wir durch wunderbare Ausblicke auf Gipfel und die nordseitig gelegenen Gletscher Carbon, Winthrop und Emmons.

Zurück am Sattel, schultern wir wieder unsere Rucksäcke und wandern hinab zum – ebenfalls idyllisch gelegenen – Bergsee "Mystic Lake", an dessen Ufer sich Millionen(?) Kaulquappen tummeln. Wir schlagen unsere Zelte etwas unterhalb am "Mystic Camp" auf und gehen ein Stück zurück zum See und dem in einem Blockhaus residierenden Ranger, der sich offenbar über unsere Gesellschaft freut und mit uns den Sonnenuntergang kommentiert. Am Abend habe ich beim Gang zum WC-Häuschen dann doch noch fast ein Treffen mit Meister Petz. Jedenfalls rappelt es gewaltig im Unterholz ... (ca. 8 Meilen, 7 Stunden)

TAG 5: Bergab durch Wald, dann über alte Gletschermoränen zum Ende des Winthrop-Gletschers. Über eine weitere Hängebrücke queren wir den Winthrop Creek, dann bergauf, wo wir neben den "Garda Falls" unseren Lunch einnehmen, jetzt fast nur noch aus "Trockenfutter" bestehend. Positiv bemerkt wird, dass Gewicht und Volumen der Verpflegungsbeutel merklich nachgelassen haben.

Anschließend geht es wieder steiler bergauf durch den Wald mit schönen Blicken auf den ebenfalls stark mit Geröll bedeckten Winthrop-Gletscher. Wir streben unserer letzten Zeltstation am "Granite Creek Camp" entgegen. Schnell sind die Zelte errichtet, und wir machen, mit Stirnlampen ausgerüstet, noch einen Abstecher zum Skyscraper Mountain. Über Geröll erreichen wir in der Dämmerung den Gipfel, wo wir einen fantastischen Sonnenuntergang erleben, mit Rundumsicht über große Abschnitte unseres Weges der vergangenen Woche und die umliegende Bergwelt bis hin zum Mount Baker im Norden. Im Westen lässt sich am Horizont der Pazifik erahnen.

Im Camp erwartet uns dann noch eine Überraschung: unsere Guides haben für diesen letzten Abend einen Kuchen fabriziert, der vortrefflich mundet! (ca. 4 Meilen, 3 Stunden, Abstecher: 2 Meilen)

TAG 6: Nach kalter Nacht erwartet uns der letzte größere Anstieg zum Sattel unterhalb des Skyscraper Mountain. Wir fassen die Eindrücke der vergangenen Woche noch mal zusammen. Danach geht es leicht bergab, noch einmal hinein in den Berkeley Park, wo wir wieder auf den Beginn des Northern Loop Trails stoßen. Am Frozen Lake bläst ein starker Wind, so dass wir schnell unser letztes Wegstück auf dem "Sauerteig-Grat" in Angriff nehmen. Von oben sehen wir bereits die Zivilisation: Ranger-Station, Parkplatz und unseren Minibus. Dusche, wir kommen! Aber erst mal ein Eis aus dem Souvenirladen. Anschließend fahren wir zum Alta Crystal Resort, wo uns die (Un-)Nützlichkeiten des Alltags wiederhaben: Pool, Jacuzzi, kühles Bier, frische T-Shirts ... Beim letzten gemeinsamen Dinner, auch wieder von den Guides kompetent zubereitet, diskutieren wir Routen und Zeiten für Wonderland-Trail und Rainier-Gipfel. (ca. 4 Meilen / 3,5 Stunden)

VERANSTALTER: u.a. REI Adventures (www.rei. com/adventures, Tour: "Backpacking Mt. Rainier")
Texte und Fotos: Jochen Wittkamp

Abb. links: Reste der Zufahrtstraße am Ipsut Creek Camp

Abb. Mitte: Pflanzenreichtum

Abb. rechts: Morgens besonders wichtig: unsere Kaffeemaschine



Epilog

BARDONECCHIA 1985

Ein kleiner Ort in Oberitalien wird Schauplatz einer Premiere: der erste Wettkampf im Sportklettern.

Das Wagnis der Organisatoren – 200.000 DM Etat und monatelange Vorbereitungen – wird belohnt, denn mehr als 5.000 begeisterte Fans finden den Weg ins abgelegene Alpental und jubeln den ersten großen Stars der Kletter-Szene zu. Die Fachpresse und das Fernsehen berichten umfangreich – ein neuer Sport ist geboren.

ARCO 1986

Wenige kannten den Ort etwas nördlich des Gardasees, als die Organisatoren zum ersten Mal zum "rockmaster"-Wettbewerb einluden. Heute ist dies kaum vorstellbar – eines der großen Klettergebiete der Welt zieht jährlich Abertausende von Kletterern an. Der Wettkampf ist der wichtigste seiner Art und mittlerweile zu einem Stelldichein für die Sportkletter-Elite geworden. Das "rockmaster-Stadium" ist das weltweit einzige seiner Art – ein "Olympia" der Sportkletterwelt.

SPORTKLETTER-WETTKÄMPFE IN DEUTSCHLAND

Nachdem die deutschsprachigen Alpenvereine offiziell 1984 beim großen Symposium in Brixen, Südtirol, das Sportklettern als "Teil des Bergsteigens" anerkannt hatten, gab es innerhalb des Verbandes keine Wertigkeit der Betätigungen mehr und das Sportklettern galt als eigenständige und gleichwertige Sportart.

Seit 1988 werden in Deutschland Wettbewerbe durchgeführt. Erstaunlicherweise war der erste Austragungsort eines – zudem noch internationalen Wettkampfes – die Kölner Messe. Im Rahmen des Internationalen Reisemarktes fand – organisiert vom Summit Club – der erste von zwei "Summit Cup"-Wettbewerben statt.

1991 und 1992 organisierten für die Sektion die Kletterer Gregor Jaeger, Udo Neumann und Jürgen

Wettkampfklettern

Schmied unter der Federführung von Florian Schmitz die bis dahin größten und erfolgreichsten Wettbewerbe in Deutschland – die Finals zum Deutschen Sportkletter-Cup. Das E-Werk in Köln Mülheim erlebte 4 spektakuläre Wettkampftage, die bis heute zu den Highlights der Sportkletter-Wettbewerbe in Deutschland gehören. An den Finaltagen verfolgten jeweils ca. 2000 begeisterte Zuschauer das Geschehen.

In den frühen 90er Jahren folgten die erste Weltmeisterschaft und die Europameisterschaft in Frankfurt. Das Wettkampfgeschehen konnte sich etablieren und es trat eine Entwicklung mit breitensportlicher Wirkung ein. Es entstanden auf Landesebene und auf lokaler Ebene Wettkampfzyklen.

Die Landesmeisterschaft NRW, die seit 2001 maßgeblich durch Burgi Beste und Klaus Hogrebe gestaltet wird, zeigt, dass eine gute Arbeit an der Basis Spitzenleistungen fördert.

Die Deutsche Meisterin im Sportklettern 2007, die 17-jährige Juliane Wurm, kommt aus der Sektion Wuppertal, der Vizemeister im Bouldern, Jonas Baumann, ebenso und der Meister der männlichen Jugend B mit Jan Hojer aus Rheinland-Köln. Unsere Sektion belegte bei der Mannschaftswertung der Damen den zweiten und bei den Juniorinnen den ersten Platz.

Das immer noch anzutreffende Vorurteil, es gäbe nur südlich des Weißwurstäquators gute Kletterer, ist durch die Entwicklung im Wettkampfklettern endgültig im Rhein ertränkt worden.

LEISTUNGSSPORT IN DER SEKTION RHEINLAND-KÖLN

Von Beginn der Sportkletter-Wettkämpfe Ende der Achtziger Jahre an waren Kletterer aus unserer Sektion aktiv am Geschehen beteiligt.

Unsere Sektion nutzte die Initiative der damals noch jungen Sportkletterer Gregor Jaeger und Florian

Abb. links und rechts: Landesmeister-schaft Sport-klettern





Schmitz und förderte in der Folge das Sportklettern und ab 1990 auch die Wettkämpfer und Wettkämpferinnen. Wenige Sektionen bundesweit zeigten so früh Engagement und einen positiven Umgang mit dem neuen Ableger des "alpinen" Sports!

Es gab immer wieder Kletterer, die den Namen der Sektion Rheinland-Köln auf dem nationalen Parkett präsentierten, große Erfolge stellten sich aber nicht ein. Als aber der Vorstand der Sektion unter Kalle Kubatschka tätig wurde und sich für den Leistungssport engagierte, wuchs das positive Bewusstsein in Hinblick auf Wettkämpfe an. Vom Engagement im Bereich Wettkampforganisation und die Einrichtung von Trainingsgruppen für Kinder und Jugendliche war es aber noch ein weiter Weg zu der erfolgreichen Sektion, welche sie seit einigen Jahren ist. Die Erfolge der Sportlerinnen und Sportler ließen nicht lange auf sich warten, sind aber letztendlich immer im Wesentlichen durch das Engagement und die Motivation von Aktiven und deren Eltern bedingt.

Die Kölner Sektion hat in den letzten Jahren eine Reihe von Wettbewerben und Meisterschaften für sich entscheiden können. Jan Hojer (Dt. Meister, Jugend B), Irina Mittelmann (Dt. Vizemeisterin, 2006) und Denise Plück (Landesmeisterin 2007) sind die herausragenden Aktiven. Durch die Erfolge der letzten Jahre – vor allem von Jan Hojer und Irina Mittelmann – wurde die Kölner Sektion nun endgültig auch auf der internationalen Wettkampfbühne präsent.

Die Sektion fördert interessierte Jugendliche und Kinder u.a. in einer Trainingsgruppe, und zudem besteht die Möglichkeit der Teilnahme an einer Leistungsgruppe des Landesverbandes, die regelmäßig in Köln trainiert.

Die verschiedenen Wettkampfarten

LEAD/VORSTIEG

Die meisten Wettkämpfe werden im Vorstieg durchgeführt. Der Kletterer wird dabei von einem Sichernden mit einem Seil von unten gesichert.

Ziel ist das oberste Ende (Top) der Kletterroute einer künstlichen Kletteranlage. Bei ihren Versuchen dürfen die Kletterer nicht im Seil ausruhen oder andere als die definierten Griffmöglichkeiten benutzen. Sollte das Ziel (Top) nicht erreicht werden, wird die bis dahin erreichte Höhe gemessen und gewertet.

Die optimale Wettkampfroute ist so schwer, dass nur eine Kletterin und ein Kletterer diese Route durchsteigen kann – die Sieger. Die Zeit spielt bei dieser Art Wettkampf nur eine untergeordnete Rolle. Nur wenn die Kletterer die ihnen maximal zur Verfügung stehenden Zeiten (meist 8 – 10 Minuten) überschreiten, wird der Versuch gestoppt und diese Höhe gewertet.

Folgende Austragungs-Modi finden sich in den Wettkämpfen auf nationaler und internationaler Ebene wieder:

a. on-sight

Die Routen sind allen unbekannt. Die Kletterer/Kletterinnen haben eine festgesetzte Zeit zur Verfügung, um die Wand, die Wettkampfroute und die zur Verfügung stehenden Griffe und Tritte – vom Boden aus – zu begutachten. Keiner darf sie vorher beklettern. Die Route wird in einem einzigen Versuch geklettert; die erreichte Höhe (oder Top) zählt.

b. Flash

Ähnlicher Modus wie oben mit dem Unterschied, dass alle Kletternden vor dem Wettkampf einen Kletterer in der Route beobachten dürfen. Wird häufig bei Qualifikations-Wettbewerben, bei Schulwettkämpfen oder ähnlichen verwendet.

c. toprope

Sonderform, die manchmal bei Qualifikationswettkämpfen, Sektions- und Schulmeisterschaften eingesetzt wird. Die Teilnehmenden klettern dabei immer mit Seilsicherung vom oberen Ende der Route, Angst und Risiko zu stürzen entfallen.

d. après travail

Bei dieser speziellen Form (häufig bei großen internationalen Einladungsturnieren) erhalten die Kletterinnen und Kletterer vor ihrem entscheidenden Versuch Zeit, sich die Route zu erarbeiten. Sie dürfen jede Stelle der Route austesten – aber nur innerhalb der erlaubten Zeit.

Abb. links: Landesmeisterschaft Sportklettern

Abb. rechts: Speedklettern



Denise Plück
18 Jahre
klettert seit 1999
Mitglied seit 2003
Wettkämpfe seit 2002
Beste Ergebnisse:
2. Platz Junioren-Meister-schaft Frankenthal 2007
1. Platz Deutscher Jugend-und Junioren Cup Ravens-

burg 2007
Aktueller Rang/Kader
6. Platz Deutsche Rangliste
Damen
A Kader (NRW)
Landesmeisterin 2007 bei den
Damen
Landesmeisterin 2007 bei den
Juniorinnen

Hanna Ulmen 19 Jahre klettert seit 14 Jahren Mitglied seit 1998 Wettkämpfe seit 2004 Beste Ergebnisse: 2. DJC Juniorinnen Wuppertal 2007

3.speedcup Frankenthal 2006



Aktueller Rang/Kader
5. Platz Damen NRW
3. Platz Deutsche Rangliste
Juniorinnen
NRW-Landeskader B

Laura Ploschke 18 Jahre klettert seit 2002



Mitglied seit 2003
Wettkämpfe seit 2002
Beste Ergebnisse:
2.Platz Deutscher Jugendund Junioren Cup Ravensburg
2007
Aktueller Rang/Kader
5. Platz Deutsche Rangliste
Damen
NRW-Landeskader B

BOULDERN

Bouldern bezeichnet das seilfreie Klettern ursprünglich an Blöcken oder Felswänden in Bodennähe. "Gebouldert" wird also ohne Seil, in Absprunghöhe und durch stoßdämpfende Matten geschützt. Boulderwettbewerbe finden, ebenso wie andere Kletterwettkämpfe, an Kunstwänden statt.

Auch in dieser Spielart des Kletterns gibt es mittlerweile sehr viele Wettkämpfe, allein in Köln und Umgebung finden alljährlich mittlerweile 5–6 Wettbewerbe statt.

SPEED

Speed- (Geschwindigkeits-) Wettbewerbe sind das Stiefkind der deutschen Wettkampfszene. Dabei sind die Parameter äußerst einfach – eigentlich genau wie sie das Sportschau-Imperium und seine Anhänger verlangen:

- 1) auf die Plätze fertig los
- 2) "hochrennen" bis zur Glocke oder Hupe
- 3) wer als erste/erster oben ist, hat gewonnen!
- wer runterfällt ist selber Schuld und ausgeschieden

Es geht also, anders als bei allen anderen Wettbewerbsformen, um die Schnelligkeit. Speed-Routen sind oft spektakulär und meist nur mit großer Dynamik zu überwinden. Zuzuschauen, wie die Kletterer und Kletterinnen mit katzengleicher Gewandtheit und affenartiger Geschwindigkeit die Wände hochlaufen und z.T. hochspringen, ist ein spannendes Vergnügen.

In der Regel starten die Sportlerinnen und Sportler parallel auf zwei identischen Routen, es wird aber auch nacheinander gestartet.

Der alljährliche "Wettkampfzirkus" in Deutschland, Europa und der Welt sieht eine große Zahl verschiedener Wettkämpfe vor, vom lokalen Fun-Wettbewerb bis hin zur internationalen Meisterschaft.

Text und Fotos: Florian Schmitz



WEITERE INFOS

- → www.sportklettern-nrw.de
- → www.alpenverein.de
- → www.ifsc-climbing.org
- → www.digitalrock.de

Meine Gedanken zum Wettkampfklettern

... ODER ZUM KLETTERN ÜBERHAUPT

HANNA ULMEN

Einen für mich persönlich wichtigsten Wettkampf gibt es nicht, denn für mich sind die Wettkämpfe an sich nicht insofern wichtig, dass ich alles andere darauf ausrichte und voller Erwartungen daran gehe. Das allerbeste an allen Kletterwettkämpfen ist das Wiedersehen bzw. Kennenlernen neuer Leute, die sich für den selben Sport begeistern. Wenn es dann noch schöne Routen, einen reibungslosen Ablauf und eine gerechte Bewertung gibt, dann macht jeder einzelne Wettkampf schon ordentlich Spaß. Und wenn man dann noch in seinen eigenen Augen gut geklettert ist, dann war es ein schönes Erlebnis. Mit einer "guten" Platzierung bin ich nicht unbedingt zufrieden, wenn mich meine Kletterleistung nicht zufrieden stellt. Umgekehrt kann ich mit meiner Kletterleistung zufrieden sein, wenn sie für mich persönlich gut war, auch wenn sie nicht zu einer "guten" Platzierung geführt hat.

Die wirklich schönen Erlebnisse aber spielen sich draußen am Fels ab, zumindest meine. Wenn ich eine Route an meinem persönlichen Limit nach unzähligen Versuchen geschafft habe, meine Leistungsgrenze damit nach oben geschoben habe, wenn ich eine überhängende Route abgebaut habe (die Sicherungskarabiner nach der Tour wieder ausgehängt habe) und dann durchs halbe Tal schaukeln kann oder wenn man abends ohne Haut und mit leeren Armen vom Fels den Sonnenuntergang genießen kann.

Während meines Aufenthalts in Neuseeland möchte ich daher auch jede Gelegenheit zum Klettern nutzen. Und wenn ich zurück bin, so viel Zeit wie möglich draußen am Fels verbringen, in Frankreich und vielleicht auch Spanien. In den nächsten Jahren möchte ich auf jeden Fall mal in die Berge zum Klettern nach Chamonix oder eine ähnliche Gegend.

Wenn ich mich entscheiden müsste, ob ich eher nur draußen oder drinnen klettern würde, würde ich Abb.en: Unsere Wettkampfkletterer im Detail (Denise, Hanna, Laura)

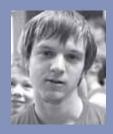


Iris Schlösser
21 Jahre
klettert seit 1999
Mitglied seit 2001
Wettkämpfe seit 2001
Beste Ergebnisse:
5. Platz Deutscher Sportkletter-Cup Damen, Kempten 2007
2. Platz Deutscher Jugend-

und Junioren Cup, Leipzig 2005 **Aktueller Rang/Kader** NRW-Landeskader B

Ana Tiripa

11 Jahre
klettert seit 7 Jahren
Mitglied seit 2008
Wettkämpfe seit 2007
Beste Ergebnisse:
1.Platz Kids Cup, Bochum
2007
2. Platz Kids Cup Gesamtwertung
Aktueller Rang/Kader
NRW Nachwuchskader Jugend C



Max Ulmen
21 Jahre
klettert seit 16 Jahren
Mitglied seit 1999
Wettkämpfe seit 2004
Beste Ergebnisse:
9. Platz DJC Junioren Leipzig
2005

auf jeden Fall nur draußen klettern. Drinnen ist es gut, wenn's regnet, man gerade keinen Kletterpartner hat und fürs Training. Das heißt nicht, dass man draußen nicht trainieren könnte, ganz im Gegenteil, vielleicht sogar besser, nur anders. Wenn man in der Halle klettert, ist man in den Klettermöglichkeiten auf jeden Fall eingeschränkt, sowohl bezüglich der Höhe als auch bezüglich der Griff- und Trittmöglichkeiten. Draußen kann man aus so Vielem einen Tritt oder Griff machen und sich die längsten Routen aussuchen. Es macht das Ganze auch noch mal eine Spur interessanter, wenn man nicht weiß, wo der nächste Griff ist.

Von der Sektion wünschte ich mir mehr Engagement bezüglich der Wettkämpfe. Vielleicht muss man dafür das Wettkampfklettern in der Sektion etwas bekannter machen. Es gibt Sektionen, die viel, viel kleiner sind als die Kölner Sektion, die aber bei jedem Wettkampf unzählige Mitglieder mobilisieren. Man sieht also, die Größe macht's nicht alleine.

Klettern ist für mich ... meine Art zu leben und mich glücklich zu machen

DENISE PLÜCK

Meiner Meinung nach ist jeder Wettkampf wichtig, wobei man sich natürlich über das Jahr auf die abschließende Meisterschaft vorbereitet, für die man sich dann hoffentlich gualifiziert.

Jedoch mein schönstes Klettererlebnis ist und bleibt, das Klettern an den Klippen von Mallorca. Es ist einfach unvergleichlich schön, von oben auf das Treiben des Meeres zu schauen und während des Kletterns danach lauschen zu können.

Ich finde, man kann das Klettern am Fels nicht einfach mit dem Klettern in der Halle vergleichen. Beide Varianten sind einzigartig, wobei ich draußen am Fels die Naturverbundenheit, die ich sehr schätze und erhalten möchte, so intensiv erleben kann.

Beim Klettern lernt man, wie man die Muskeln seines Körpers miteinander kooperieren lässt. Jede Bewegung unterscheidet sich von der anderen und muss dennoch nahezu perfekt ausgeführt werden, um sie zu bewältigen und gleichzeitig nur minimale Kraft zu verbrauchen. Man könnte es auch Ballett in der Vertikalen nennen.

Beim Klettern werden außer den physischen Aspekten auch die psychischen Fähigkeiten des Kletterers sehr gefordert. Denn an jeder Schlüsselstelle wartet entweder der Triumph über die Schwerkraft oder der Sturz ins Seil und damit das Versagen. Man kämpft auch gegen seinen eigenen Schweinehund. Aber, wenn dann alles harmonisch zusammenspielt, kann plötzlich das scheinbar Unmögliche doch möglich werden. Genau dieses Zusammenspiel fasziniert mich so am Sportklettern.

In Zukunft möchte ich meine Schwächen besser erkennen und meine Fähigkeiten ausbauen... und dadurch über meine Grenzen hinauswachsen.

Von der Sektion wünschte ich mir eine größere Akzeptanz des Klettersports und eine stärkere Unterstützung des Wettkampfkletterns..

IRIS SCHLÖSSER

Nach langer Verletzungspause möchte ich langsam wieder anfangen und dann im nächsten Jahr mehr Natur erleben. Denn Klettern ist für mich Energiegewinn, Adrenalinkick und Ausgleich zugleich...

Von der Sektion wünschte ich mir in punkto Wettkampfklettern weiterhin soviel Interesse und Unterstützung.

ANA TIRIPA

Das Größte ist, wenn ich mir vorstelle, Klettern wird olympische Disziplin und ich mische mit!!

Durch das Training und die Wettkämpfe bin ich viel in den Kletterhallen unterwegs, Klettern draußen hat aber, bei gutem Wetter, für mich einen besonderen Reiz. Klettern ist für mich auf jeden Fall die richtige Sportart.

Ich bin froh, dass der DAV und die Sektion das Sportklettern unterstützt und sich u.a. um Sponsoren bemüht. Gut finde ich z.B. den kostenfreien Zugang in vielen Kletterhallen in NRW.

Abb.en: Unsere Wettkampfkletterer im Detail (Iris, Max)





Klettersteige in den Dolomiten

mit der Tourengruppe im September 2007

Bei dieser Tourenwoche koexistierte harmonisch eine Wander- und Klettersteiggruppe der Tourengruppe. Standquartier für alle war das Hotel "Rosengarten" in Toblach, übrigens direkt beim historischen Kreuzweg von 1519 mit seiner kleinen Kapelle und den schön erhaltenen Fresken.

Den Tourenleitern, Organisatoren und Helfern gebührt jedenfalls ein herzlicher Dank, auch dem Audizentrum Fleischhauer in Köln für die Bereitstellung eines kostenfreien VW-Busses, so dass wir umweltfreundlich fast immer nur mit einem Kfz zu den Tagestouren fahren konnten.

Unsere Klettersteiggeher (Esther, Martina, Bernd, Hannes, Hans-Gerd, Manfred, Tourenleiter Andy und der Berichterstatter) begaben sich am Sonntag bei herrlichem Wetter, das bis zum Abreisetag anhielt, zur Eingewöhnungstour nach Fiames bei Cortina. Über 1.000 Hm, aber kurzweilig und genussreich, ging es auf der Via Ferrata Strobel auf die Punta Fiames (2.240 m).

Ein idealer Einstieg: Mittelschwer, aber interessant durch die exponierte Westflanke, wobei die schwierigsten Stellen erst weiter oben kamen. Diese konnten jedoch zumeist geklettert werden, so dass (fast) ganz im Sinne unseres Klettergurus Manfred das Seil oft nur als Sicherung gebraucht wurde. Dann kam der Abstieg: Nach der Pomagnon-Scharte im steilen, unangenehmen Geröll wurde zurück zum Parkplatz abgefahren. Dort angekommen, war plötzlich Martina, quasi mit Heilberuf, gefragt. Hannes klagte über heftige Knieschmerzen beim Abstieg, und Hans-Gerd hatte nach einem eher unauffälligen Sturz im Geröll plötzlich ein "Ei" am Ellenbogen. Während Hans-Gerd bald wieder fit war, musste sich Hannes im Krankenhaus ambulant verarzten lassen und fiel als Kletterer für den Rest der Woche aus (nicht jedoch u.a. als Musikus beim Tiroler Abend).

Bei der nächsten Tour ab dem Rif. Auronzo (direkt unterhalb der Drei Zinnen) waren wir nur zu fünft. Unsere gemütliche Tour führte uns zur Drei-Zinnen-Hütte, noch gemeinsam mit den "Wanderern", die dort unseren Aufstieg auf dem De Luca-Innerkofler-Steig zum Paternkofel, vorbei am Frankfurter Würstel und durch Kriegsstollen, bewundern sollten (leider funktionierte die Funkverbindung nicht, obwohl Bernd zu deren vergeblicher Herstellung beinahe die ganze Gipfelrast opferte).

Ein weiteres technisches Problem entdeckte unserer Kameramann Andy erst am Abend: die Videokamera hatte fast nichts aufgenommen, so dass die Besteigung des Paternkofel (2.744 m) sowie die restliche Klettersteigtour auf dem Schartenweg Richtung Büllelejoch, Geröllabfahrt und Rückweg über Lago di Lavaredo von ihm als eigentlich ungültig empfunden wurde

Ob dies dazu beitrug, dass Andy am nächsten Morgen mit heftigem Zahnweh einen Ruhetag für die Kletterer verkünden musste? Jedenfalls bewährte sich die o.g. Koexistenz, so dass zwei "Überläufer" mit der Wandergruppe gingen, andere sich z.B. kulturell vergnügten, während Andy zwei Wurzelbehandlungen erfolgreich abschließen konnte.

So war am Mittwoch der Tomaselli-Klettersteig "gerettet". Mit der Seilbahn ging's schnell vom Falzarego-Pass mitten in das Kriegsgetümmelareal von 1916/18, das hier auf, in, unter und neben dem Kleinen Lagazuoi stattgefunden hatte. Die zahlreichen Stollen und Unterstände waren beeindruckend, besonders die historischen Winterbilder.

Dennoch konnten wir den z.T. sehr schwierigen, exponierten Klettersteig genießen, zumal es auch hier gutgriffigen Fels gab. Fast alle waren daher auch am Gipfel (Südl. Fanesspitze, 2.980 m) voll zufrieden, es

Abb. links: Via Ferrata Cesco Tomaselli

Abb. rechts: Andreas und Manfred am Alpinisteig

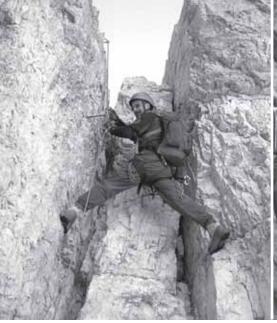






Abb. links: Via Ferrata Cesco Tomaselli

Abb. Mitte: Klettersteig Albino Michielli Strobel

Abb. rechts: Giovanni Lipella Klettersteig wurde uns wiederum eine grandiose Aussicht geboten. Nur Andy war etwas geknickt, weil genau auf dem Gipfel der Akku der Videokamera versagte. Wer den eingefleischten Kameramann und Fotografen kennt, weiß, wie dieses zweimalige Pech ihn gelinde gesagt irritierte.

Der nordseitige Abstieg war ziemlich vereist, so dass hierbei selbst Manfred ins Seil gegriffen haben mag. Der Rest war ein gemütliches Bummeln, da wir wiederum die Seilbahn benutzten.

Der Donnerstag - alle Kletterer außer Hannes waren wieder vereint - war "der" Hammertag, sowohl was die Eindrücke, die Höhenmeter (immerhin ca. 1.150 m), die Steckenführung der Via Ferrata Giovanni Lipella und die Länge der Tour (9 ½ h Gesamtzeit) anbelangte. Sie begann und endete am Rif. Dibona, das nach z.T. schlechtem Fahrweg auf 2.083 m erreicht wird. Die grandiosen südseitigen Felswände der südl. Tofana, von sich rasch auflösenden Wolken romantisch verklärt, beeindruckten uns sehr, genauso wie der lange, steile, düstere Casteletto-Minenstollen, die vielen Bänder der Westflanke und das felsige "Amphitheater" hinter den Tre Dita (wo die eigentlichen schwierigen Klettersteigstellen erst beginnen). Wir kletterten zügig und oft sehr genussvoll zum Ausstieg bei Punkt 3.027 (NW-Grat) und waren froh, die vereisten Stellen des Klettersteiges gesichert und heil passiert zu haben. Die Gipfelaussicht der ca. 40 Minuten entfernten Tofana di Rozes (3.225 m) wollte sich niemand entgehen lassen. Der Abstieg durch die Ostflanke zum Rif. Giussani war in der oberen Hälfte unangenehm vereist - und ungesichert. Aber der Rest war ein Klacks, zumal Geröllabfahrten uns schnell zum Parkplatz brachten.

Als besonderen Service hatte Bernd den Seniorenüberwachungsdienst (SÜD) entwickelt, um nicht nur als "Lumpensammler", sondern auch (aus gegebenem Anlass) als Aufsicht an verlassenen Rastplätzen zu fungieren. Leider hatte dieser Service am Paternkofel-Tag noch nicht bestanden, so dass meine abgezippten Hosenbeine dort zurückgelassen wurden.

Nach diesem langen Tag sollte es beim Alpini-Steig gemütlicher und kürzer werden. Der Freitag begann dann auch mit einer schweißfreien Seilbahnauffahrt zur Rudihütte. Weiter ging es über die Elferscharte (2.600 m) zum Einstieg des landschaftlich großartigen Alpini-Steiges, der mehr gesicherter Steig als Klettersteig ist, dennoch durchaus in unser Tourenprogramm passte. Das berühmte Fotomotiv aus dem inneren Loch des Salvezza-Bandes lockte sowieso.

Anschließend wurde die Hohe Leist umrundet. Meine geplante Besteigung dieses großartigen Aussichtsberges wurde jedoch von Andy mit Hinweis auf andere, leibliche Genüsse in der Zsigmondy-Hütte "abgeblasen". Was für eine tolle Nordkante dieser Berg hat, der von der Hütte und auch anschließend vom Tal aus wie ein rassiger Schiffsbug aussieht, war allerdings zuvor nicht zu erahnen gewesen. Anschließend ging's gemütlich ins Fischleintal hinab, wo wir diesmal "schon" nach 9 Stunden unsere Tour beendeten.

Am letzten Tag (Samstag) wollte eigentlich keiner mehr so recht den "Höhepunkt" der Via Ferrata Olivieri über die Punta Anna mitmachen, zumal die Seilbahn der Tofana di Mezzo (3.244 m) nicht mehr fuhr und es daher einen langen Hatscher geben würde. Also plante Andy um, und es schloss sich der Kreis: Es ging wieder, wie beim ersten Tag, nach Fiames und dann über die Via Ferrata Ettore Bovero auf die Col Rosa (2.166 m). Die 900 Hm waren kaum zu spüren, da Zu- und Abstieg schön und bequem zumeist durch Bergwald verliefen und der Klettersteig ebenfalls interessant war. Der Zustieg zum Einrödelplatz an der Kaverne (wiederum ein Kriegsrelikt) war ungesicherte Schrofenkletterei. Dann ging es teils über naturbelassenen Klettersteig sowie Gehgelände zur ca. 250 m hohen, sehr luftigen und insgesamt schwierigen Kletterpassage. Diese brachte jedoch auch Genusskletterei im Grad II-III, da der Fels wieder gute Griffe und Tritte hatte. Besonders die Kanten- und Kaminkletterei machte Spaß, zumal wir rechtzeitig gestartet waren und die meisten Klettersteiggeher erst nach uns kamen. Selbst unser Kletterästhet Manfred konnte sich dem Fels ohne Gewissensbisse hingeben.

Damit war die Tourenwoche ausgezeichnet verlaufen, zumal beim letzten Abendessen im Hotel der Spitzenkletterer Stefan Glowacz leibhaftig an unseren Tisch trat. Alpinist, was willst du mehr?

Text: Gerd Lorenz

Fotos: Bernd Kästner (S. 13), Gerd Lorenz (S. 14)







Pingen und Rippelmarken

An einer außergewöhnlichen Quelle, der Strundequelle, beginnt unsere Wanderung. Ein kräftiger Blautopf, dessen Bach in früheren Zeiten ein paar Dutzend Mühlen im Strundetal antrieb. Die erste, die Maltesermühle, ist nur ein paar hundert Meter entfernt. Die Strundequelle ist eine Karstquelle!

Ausgangspunkt für die Wanderung ist der Parkplatz (GPS-Koordinaten: 32 U E372407 N5652174) an der Kapelle gegenüber der Malteserkomturei in Herrenstrunden. Hier hält auch ein Bus, der vom Busbahnhof in Bergisch-Gladbach kommt.

Wenige Meter sind es bis zur Strundequelle, in deren eingefasstem Quelltopf Kohlendioxidblasen an die Wasseroberfläche steigen. Dieses Wasser tritt nun nicht - wie für eine Quelle sonst üblich - oberhalb eines wasserundurchlässigen Horizontes aus der Erde aus. Die gesamte Region besteht aus Karbonatgesteinen, aus Kalk und Dolomit, wir befinden uns in der sogenannten "Paffrather Kalkmulde", die von Refrath bis hinter Dürscheid, von Bensberg bis Torringen im Norden reicht. Saures, d.h. kohlendioxidhaltiges Wasser löst den Kalk auf. Das Regenwasser nimmt in der Atmosphäre CO2 auf und versickert im Kalkgestein. Aus ganz kleinen Ritzen im Gestein, durch die das Wasser hindurchdringt, werden so im Laufe der Jahrmillionen oftmals gewaltige Klüfte, in denen ganze Bäche versinken können. So auch hier in Herrenstrunden. Oberhalb der Strundequelle versickert das Regenwasser überall in den Klüften, die das Wasser gebildet hat, fließt durch den Untergrund und kommt an der Strundequelle wieder zum Vorschein. Leider durchfließt es dabei keine als Filter wirkenden Sandschichten. Das Wasser, das weiter oben durch einen Kuhfladen geflossen ist, kommt ungefiltert an der Quelle wieder hinaus. Karstquellen sind deshalb nur mit Vorsicht als Trinkwasser zu genießen. Warum aber

Eine erdgeschichtliche Wanderung zu geologischen Besonderheiten bei Herrenstrunden, zu Spuren eines jahrhundertealten Bergbaus und durch 360 Millionen Jahre alte Korallenriffe

sprudelt die Quelle? Denken wir einfach an das Öffnen einer Sprudelflasche, wo zahlreiche Kohlendioxidblasen aufsteigen. Das im Wasser gelöste CO_2 entgast, sobald der Druck abnimmt. Dasselbe passiert, wenn das Grundwasser an die Erdoberfläche gelangt.

Der Weg führt zurück an der Malteserkomturei vorbei. um den Mühlteich herum, an der reedgedeckten Maltesermühle vorbei. Direkt hinter der Mühle biegen wir links in einen Pfad ein, der an einem Fischteich vorbei führt (Man beachte die dicken Karpfen!). Die Straße rechts in Richtung Romaney, nach 100 Metern vor dem Reitparcours links in einen Waldweg, den alten Hohlweg bergauf durch den Wald auf den Combücher Berg. An manchen Stellen schauen Felsen hervor, manchmal erkennt man in dem dolomitisierten Gestein noch die Reste korallenartiger Strukturen. Interessanter sind hier aber die Zeugen alten Bergbaus. Der Combücher Berg ist das Gebiet der ehemaligen "Grube Albert", in der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Eisenerz abgebaut wurde. Oben im Wald sieht man rechts neben dem Weg einige große Löcher, sog. "Pingen", ehemalige Tagebaue, in denen einst Bergleute mit Hacke und Schaufel nach Erz gruben. Der Hohlweg selbst ist ein Überrest der Bergbautätigkeit. Die schweren, mit Eisenerz beladenen Fuhrwerke wühlten sich immer tiefer in die Erde ein und bildeten diesen Hohlweg. Verhüttet wurde das Erz in der "Britanniahütte" in Bergisch-Gladbach-Gronau. Drehen wir der alten Pinge den Rücken zu und schauen auf der anderen Seite ins Tal hinab. Im Schwarzwald würde durch dieses Tal ein Bach über große Felsblöcke flie-

Abb. links: Dem Ammonitenzeichen folgen wir eine Strecke lang

Abb. Mitte: Im Steinbruch Neue Dombach lassen sich fossile Rippeln studieren

Abb. rechts: Versteinerte Korallen





Abb. links: Rippelmarken an einem Strand in Tunesien

Abb. rechts: Ein Stromatopore in der Felswand in der Schlade ßen. Hier aber fehlt der Bach komplett, wiederum eine Karsterscheinung. In Karstgebieten fließen die Wässer oftmals durch unterirdische Spaltensysteme ab.

Weiter folgen wir dem Weg geradeaus die geteerte Straße entlang und erhalten auf der Kuppe einen bei klarem Wetter grandiosen Ausblick auf Köln. Diese Fläche ist außerordentlich fruchtbar, sie ist lößbedeckt. Der Löß wurde während der letzten Eiszeit vom Wind hier abgelagert. Links vom Weg liegt nördlich das breite Schladetal. Wiederum fehlt der Bach, der doch eigentlich in einem solch breiten und tiefen Tal zu erwarten ist. Auch dieses ehemals vorhandene Fließgewässer löste den Kalkstein im Untergrund und verschwand sozusagen unter der Erde ... wahrscheinlich wurde diese Struktur schon vor Jahrmillionen angelegt.

An der Straßenkurve lädt rechts eine Bank zur Pause ein. Wir genießen noch mal einen schönen Ausblick auf Köln und suchen das Ammonitenzeichen des Geopfades Bergisch-Gladbach, dem wir nun ein Stück nach Norden durch den Wald folgen werden, bis wir unten im Schladetal auf der geteerten Straße stehen. Wir folgen ihr talabwärts, bis rechts der Eingang in den alten Steinbruch "Die Schlade" möglich ist (Ammonitenzeichen) - eine Erläuterungstafel gibt weitere Informationen. In diesem Steinbruch erwartet uns eine außergewöhnlich seltene geologische Situation, ein fossiles Stromatoporenriff mit all den Bereichen, die auch ein heutiges Korallenriff zeigt. Dieses Riff stammt aus der Devonzeit. Stromatoporen sind heute ausgestorbene Organismen, die mit den Schwämmen sehr eng verwandt sein dürften. Sie besaßen kalkige Skelette und wuchsen in der Devonzeit in solchen Massen, dass sie gewaltige Riffe bildeten, die dem heutigen Barrier Reef vor der australischen Küste in nichts nachstehen.

Der Felsen vor uns stellt den Brandungsbereich des Riffes dar, hier war die Front des Riffes zum offenen Meer hin. Die Brandung schlug gegen das Riff und legte den äußeren Bereich in Trümmer, wer diese Felsen genau untersucht, erkennt massenweise Stromatoporen- und Korallentrümmer. Folgen wir dem Pfad, so gelangen wir in den ruhigen Riffbereich. Hier konnten die Stromatoporen und Korallen unbehelligt von der Brandung wachsen. Wir erkennen im Fels viele

unzerstörte Fossilien, wie sie einst dort lebten. Wer sich genug Zeit nimmt und die Felswände genauer untersucht, wird überall versteinerte Stromatoporen und Korallen entdecken. Wir folgen dem Pfad bis zur Steilwand, kommen zurück, gehen die Treppe hinauf und folgen dem Pfad, bis wir den Steinbruch wieder verlassen.

Nun geht es den Weg wieder zurück, dem Ammonitenzeichen folgend bis zur Bank von vorhin; dort die geteerte Straße rechts ab, etwa zwei Kilometer den Hang hinab. Links des Weges erkennen wir den Igeler Hof, einen herrlichen alten Gutshof, rechts des Weges stoßen wir auf gigantische Waldameisenhaufen. Unten im Tal der Strunde liegt linker Hand der Steinbruch "Neue Dombach", der Zugang ist mit Pfählen gesichert, der Weg gepflastert. Die steile Felswand im hinteren Teil des Steinbruchs zeigt etwas ganz besonders: fossile Rippelmarken. Jedermann kennt diese Rippeln vom Meeresstrand, sie finden sich nur im flachen Wasser, der Wellengang muss den Meeresboden berühren, um diese Rippeln entstehen zu lassen. Diese fossilen Rippeln aus dem Devonmeer, etwa 360 Millionen Jahre alt, sind Zeugen eines flachen, küstennahen Meeresbereiches, Strandnähe also.

Gut sichtbar, nur zweihundert Meter entfernt im Strundetal, liegt die "Alte Dombach". In dieser ehemaligen Papiermühle, heutzutage Industriemuseum, erfährt man alles über die Papierherstellung durch die Jahrhunderte, ein Café lädt zur Pause ein.

Neben dem Steinbruch macht der Wanderweg A1 einen Knick, der untere kommt von Herrenstrunden an der Hauptstraße entlang, der obere führt durch den Wald dahin zurück. Wir wählen den landschaftlich schöneren oberen Weg durch den Wald und erreichen nach 2 km wieder den Teich mit den großen Karpfen.

Wanderer sollten die Wanderkarte "Nr. 3 Bergisch-Gladbach" des Landesvermessungsamtes NRW mitführen. Je nach dem, wie lange man nach Fossilien geschaut hat, lassen sich problemlos noch ein paar Kilometer Rundwanderung anschließen. Der beschriebene Weg ist etwa 8 km lang und mit Untersuchung der geologischen Besonderheiten ist man etwa 4 Stunden unterwegs.

Text und Fotos: Sven von Loga

Die Sektion sucht eine/einen

BEAUFTRAGTE/N FÜR KLETTERN **ALS SCHULSPORT**

Klettern wird immer häufiger als ein Teil des Unterrichts an Kölner Schulen angeboten. Einige Schulen suchen in der Sektion einen kompetenten Ansprechpartner, der Informationen weitergeben und Kooperationen initiieren kann.

Für den Kontakt zu betreffenden Schulen und Ausschüssen in der Stadt suchen wir ein interessiertes Mitglied, das den Verein und die Sektion bei diesen Arbeiten unterstützen kann. Sie oder er sollte Interesse am Klettern und an der Ausbildung haben. Er/Sie wird in Kooperation mit dem Referenten für den Schulsport des Landesverbands Schulen über Voraussetzungen des Kletterns im Schulsport informieren und Ausschüsse beraten.

Die Arbeit wird integriert in das Referat für Ausbildung, besitzt aber Überschneidungen mit der Jugend im DAV und dem Referat

Der Arbeitsbereich kann z.T. kreativ mitgestaltet werden. Interessenten wenden sich bitte an: Michael Strunk, ausbildung@davkoeln.de, oder Florian Schmitz, florian.schmitz@dav-koeln.de.

ABSCHIED VON EINEM FREUND **DER KLETTERER**



Ende November 2007 verstarb Walter Arnold im Alter von 82 Jahren zu Hause in Leverkusen. Walter war in Thüringen aufgewachsen, wo auch seine Kletterlaufbahn begann. Nach dem Krieg fand er in Leverkusen seine neue Heimat und seinen Arbeitsplatz. Zum Wochenende verlegte er seinen Wohnsitz nach Blens ins Kölner Eifelheim, inmitten seiner neuen Kletterheimat Rurtal. Sein Sohn Tassilo begleitete ihn von Kindesbeinen an. Walter war ein fürsorglicher Vater.

In den 1970er und 1980er Jahren entwickelte sich Walter zum großen Erschließer von Neutouren im Klet-

tergarten. Für ihn war Klettern eine ernste Angelegenheit, bei der man den Spaß nicht verlieren darf. Von seinem trockenen Humor zeugen die Namen seiner Routen: Erbschleicher, Großmaul, Eunuche, Sexyboys, Pfaffentrank, Sittenstrolch und Opa. Ebenso bedeutend war seine Arbeit für die Sicherheit im Fels. Uralte, verrostete Haken wurden durch neue und sichere ersetzt. Aufgrund seiner handwerklichen Fähigkeiten entwickelte und fertigte er rostfreie Expansionshaken, die mit einer speziellen Zementmischung in den Fels eingelassen wurden. Das hat manchem Kletterer die Gesundheit bewahrt oder die Nerven geschont. Hierin liegt der größte Verdienst von Walter.

Im Gebirge hat Walter viele extreme Touren gemacht, z.B. die "Gelbe Kante" an der Kleinen Zinne, die er komplett im Vorstieg ging. Mit seinem zwölfjährigen Sohn als Seilpartner bewältigte er den "Diagonalriss" der Fünffingerspitze. In den Westalpen war z.B. der "Teufelsgrat" am Montblanc sein Ziel. Jetzt hat er die Himmelsleiter geschafft.

→ Günter Kobiolka

FERIEN AUF KOMPERDELL - TOLLE WOCHEN-ANGEBOTE UND SEILBAHN INKLUSIVE



Das Angebot für den Sommer 2007 ist auf breites Interesse gestoßen und so bekommen auch in der Sommersaison 2008 Halbpensions-Gäste die Möglichkeit, während ihres gesamten Aufenthalts die Seilbahnen der Gemeinden Serfaus, Fiss und Ladis kostenlos zu nutzen. Kombinationstouren machen so erst richtig Spaß!

Wenn Sie eine Woche oder länger auf dem Kölner Haus Urlaub machen möchten, bieten wir Ihnen auch im Sommer 2008 besondere Pauschalangebote an! Bei unseren Angeboten können Sie zwischen 10 % und 25 % sparen!

Die Pauschalangebote (in 2-, 3- oder 4-Bettzimmern) schließen die Halbpension und Seilbahnbenutzung ein. Wahlweise kann auch eine Übernachtung auf der Hexenseehütte ohne Aufpreis mit eingeplant wer-

Die Angebote gelten vom Juni 08 bis Oktober 08. Buchung direkt über unseren Hüttenwirt Franz Althaler, Kölner Haus auf Komperdell, 6534 Serfaus, Österreich, Tel. 0043 5476 6214, koelnerhaus@aon.at.

→ www.bergferien.dav-koeln.de

MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER

- Jetzt Mitglieder werben, weil jeder gewinnt
 → Sie als Werber gewinnen, weil Sie sich auf eine Werbeprämie freuen können.
- → Jedes neue Mitglied gewinnt, weil es von den vielen Vorteilen einer Alpenvereinsmitgliedschaft profitiert.
- Auch der Alpenverein und die Sektion Rheinland-Köln gewinnen, weil sie bei ihrer Arbeit bestätigt und gestärkt werden.

Empfehlen Sie den Alpenverein und Ihre Sektion und als Dankeschön erhalten Sie folgende Prämien:

- Für ein neues Mitglied: Hüttenschlafsack aus dem DAV-Shop Für zwei neue Mitglieder: Erste Hilfe-Set aus dem DAV-Shop Für drei neue Mitglieder: Langarm-Shirt aus dem DAV-Shop und 1 Jahrbuch DAV
- Für fünf neue Mitglieder: Fleece-Weste aus dem DAV-Shop

Die Werbeprämien gelten nur für Mitgliedschaften A, B und Junioren ohne Ermäßigung. Sie können auch angesammelt werden, müssen aber innerhalb eines Jahres eingelöst werden. Die Werbung hat erst Gültigkeit, wenn das neue Mitglied seine Aufnahmegebühr und seinen Jahresbeitrag gezahlt und eine Einzugsermächtigung erteilt hat. Bei Sonderaktionen, bei denen der Beitritt ohne Aufnahmegebühr möglich ist, kann eine Mitgliederwerbung nicht geltend gemacht werden.

Der Werber darf nicht dem Vorstand angehören und muss mindestens ein Jahr Mitglied der Sektion sein. Seine Einzugsermächtigung muss der Sektion vorliegen. Die Daten der geworbenen Mitglieder sollten in der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Als hilfreiches Werbe- und Informationsmaterial empfehlen wir Ihnen die Broschüre "Gute Aussichten mit dem DAV" und unsere Sektionsbroschüre, die Sie in der Geschäftsstelle erhalten können.

Viel Glück und Erfolg wünscht Ihnen Ihr Vorstand

6. Kölner AlpinTag

Bär und Fuchs gaben sich ein Stelldichein

Mehrere tausend Besucher fanden sich am 21. Oktober 2007 beim 6. Kölner AlpinTag im Forum Leverkusen ein. Im Mittelpunkt stand das Höhenbergsteigen. Deutschlands großes Bergsportfestival wurde erstmalig von Globetrotter Ausrüstung veranstaltet. Der Kölner Alpenverein stellte, wie in den Vorjahren auch, das Vortragsprogramm auf die Beine, und das war so reichhaltig wie noch nie. Das Team um Cheforganisator Andreas Borchert zeigte vollen Einsatz.

Die Zusammenarbeit mit dem neuen Veranstalter klappte von Anfang an rei-

bungslos. Für den sicheren Finanzrahmen sorgten die zahlreichen Sponsoren, z.B. der DAV Summit Club, Goretex, AV Stumpfl GmbH, Leica, Columbia und die Region Südtirol. Ihnen sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

BUNT UND BEWEGT

Rund 90 Aussteller - namhafte Ausrüster, Händler, Kletterhallen, Fachgeschäfte und unsere Gruppen – präsentierten sich auf der Outdoor-Messe. Die Sektions-Jugend organisierte die Tombola und eine weitere Sektionsgruppe präsentierte den alpinen Gebrauchtmarkt. Viele Besucher nutzen das Angebot dieses Tages, ohne Aufnahmegebühr Mitglied in unserer Sektion zu werden. Auf dem Vorplatz des Forums fand das Kinderprogramm statt, mit dem Besuch einer Falknerei, Hüpfburg, Sinnespfad und Kletterparcours. Die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer machten das alles erst möglich - vielen Dank!

SYMPATHISCHE "STARS", KRITISCHE GESPRÄCHE

Die großen "Stars" gaben sich publikumsnah, die Stimmung war entspannt. Polarforscher Arved Fuchs gab Autogramme und beeindruckte rund 400 Gäste mit faszinierenden Bildern und Geschichten aus der Arktis.

Klettercomiczeichner "Erbse" wagte die Feuertaufe mit seiner satirischen Klettershow "Warum eigentlich Klettern?!" und kam damit bestens beim Publikum an. Heinz Zak präsentierte die Mountain Equipment Filmshow "Jenseits der Vertikalen". Kurt Diemberger, "Urgestein" des Bergsports, traf auf Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits. Zusammen mit Bergführer Luis Stitzinger vom DAV Summit Club und "DAV-Sicherheits-Papst" Pit Schubert sorgten die drei für eine spannende Podiumsdiskussion, die von Alpin-Redakteur Olaf Perwitzschky souverän moderiert wurde.

Vierzehn Bergporträts von Ralf Dujmovits wurden im Rahmen einer Fotoausstellung mit dem Titel "Zu den vierzehn Achttausendern der Erde" auf dem Kölner AlpinTag verkauft. Der gesamte Erlös, von Globetrotter Ausrüstung auf 1.500 Euro verdoppelt, ging an den Verein Tatort-Straßen der Welt e.V.. Die Tatort-Schauspieler Joe Bausch und Dietmar Bär berichteten über ihre ehrenamtliche Arbeit für den Verein und gaben Autogramme.

VERZAUBERTES PUBLIKUM

Die Säle und das Filmstudio waren sehr gut gefüllt, das Vortragsniveau hoch. Filmemacher Gerald Salmina präsentierte



Abb.: Das super Wetter lockte viele Besucher ins Freie



Abb.: Klaus J. Behrendt und Dietmar Bär freuen sich über den Scheck von Klaus-Dieter Weichbrodt und Andreas Borchert



Abb.: Autogrammstunde mit Gerlinde und Ralf

seine prämierte Extremfilm-Reihe "Best of Extreme". Die kostenfreien Reisevorträge des DAV Summit Clubs und die Seminare der Fachausrüster fanden großen Anklang. Auch der Spezialvortrag "Südtirol in 3-D" von Stephan Schulz war sehr gut besucht.

Höhepunkt war der Vortrag von Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits. In einem fast ausverkauften Saal verzauberten sie das Publikum mit einer rundum gelungenen und sehr berührenden Multivisions-Show. Wunderbare, überwiegend bewegte und mit sorgfältig ausgewählter Musik hinterlegte Bilder sorgten für Gänsehaut.

Wir danken allen Besuchern, Teilnehmern und Mitwirkenden des 6. Kölner AlpinTags – auch im Namen des Veranstalters Globetrotter Ausrüstung – ganz herzlich für ihr Engagement! Der kommende und damit 7. Kölner AlpinTag wird am Samstag, den 18. Oktober 2008 stattfinden. Informationen zum Kölner AlpinTag findet man an gewohnter Stelle im Internet unter

- → www.koelner-alpintag.de
- → Marion Welkener



Abb.: Podiumsdiskussion moderiert von Olaf Perwitzschky



Abb.: Kalle Kubatschka begrüßt das 8.000ste Mitglied



Abb.: Prominente Gäste auf dem 6. Kölner AlpinTag



Abb.: Fotoausstellung "Zu den Vierzehn Achttausendern der Erde"

Jahresberichte 2007

REFERAT FÜR AUSBILDUNG

Veranstaltungen in folgenden Bereichen wurden angeboten: 11 für Skitouren, 1 für Wintereisklettern, 15 für Klettern, 16 für Bergsteigen und 14 zu theoretischen Grundlagen. Das Jahr 2007 verlief, mit Ausnahme von kleineren Unfällen, unfallfrei. Trotz aller Bemühungen, neben einer guten Qualität ein möglichst umfangreiches und vielseitiges Ausbildungsangebot anzubieten, mussten immer wieder Absagen erteilt werden, da die Kurse bereits vollständig ausgebucht waren.

Besonders im Bereich alpines Bergsteigen fehlen häufig ausreichende Ausbildungsangebote. Daher ist es weiterhin Aufgabe des Ausbildungsreferates, befähigte und engagierte Mitglieder unserer Sektion für die Mitarbeit im Ausbildungsbereich zu gewinnen und als Fachübungsleiter auszubilden. 3 Personen konnten eine Fachübungsleiter-Ausbildung abschließen.

1988 wurde die Ausbildung durch den früheren Ausbildungsreferenten Walter Klinkhammer erstmalig in einem Ausbildungskonzept zusammengefasst. Damals gab es 18 Ausbilder. 12 Kurse wurden 1988 angeboten. Heute wird diese Ausbildungsstruktur (zwischenzeitlich mehrfach überarbeitet und erweitert) mit rund 60 Ausbildern gelebt.

Im Jahr 2007 waren 34 Ausbilder/-innen aktiv für das Referat Ausbildung tätig. Viele sind darüber hinaus in den einzelnen Gruppen als Tourenleiter aktiv. Einige Ausbilder/-innen mussten aufgrund von privaten oder beruflichen Umständen ein Jahr pausieren. Allen Mitarbeitern, die aktiv das Vereinsleben mitgestalten, gilt mein besonders herzlicher Dank.

→ Michael Strunk

REFERAT FÜR GRUPPEN

ALPINISTENGRUPPE

Wir konnten das hohe Niveau des letzten Jahres hinsichtlich Quantität und Qualität der Veranstaltungen halten. Das meiste war gut bis sehr gut besucht – Veranstaltungen mit Teilnehmerlimit waren oft überbucht.

Einen Schwerpunkt bildeten die 11 sehr anspruchsvollen Wanderungen der "Alpinen Vorbereitung" an Rhein, Ahr und in der Eifel. Sie waren von großer Länge bis hin zur Marathondistanz und hatten viele Höhenmeter. Aber auch der "normale" Wanderer kam nicht zu kurz: 20 z.T. mehrtägige Wanderungen mit unterschiedlichem An-

spruch führten in die Eifel, ins Bergische Land, ins Siebengebirge, an den Rhein, in den Westerwald, in den Hunsrück in den Deutsch-Luxemburgischen Nationalpark...

Die Kletterer trafen sich regelmäßig dienstags zum Armelangziehen und fuhren außerdem gemeinsam in den Emscherpark, in die Kirner Dolomiten, nach Orpierre/Südfrankreich, ins Morgenbachtal und ins Mairatal/Italien.

Wieder bei uns im Programm: ein Winterabenteuer – die beliebte Schneeschuhhochtour im Wallis.

Es zog sich eine Reihe von Multimedia-Vorträgen zu verschiedenen Themen durch das Jahr. Dann gab es noch Laufveranstaltungen, ein Sicherheitstraining und zu guter Letzt hat sich, wer wollte, beim Brauhausabend und beim Glühweinabend "einfach so" vergnügt.

Unsere Mitgliederstruktur erfährt in letzter Zeit eine langsame Verjüngung. Um diesen Prozess deutlich zu machen und zu verstärken, hat sich eine Gruppe gebildet, die der Alpinistengruppe ein "Gesicht" geben will und an der Selbstdarstellung gearbeitet hat. Erste Erfolge sind sichtbar! Vielen Dank all denen, die mit sehr viel Aufwand sich derart einbringen und solche Veranstaltungen auf die Beine stellen!

→ Florian Rademaker

BERGSPORTFREUNDE EIFEL

Ein Jahr der Veränderungen liegt hinter uns. André Hauschke hat nach fast 10 Jahren die Gruppenleitung abgegeben. An dieser Stelle sei ihm für sein außerordentliches Engagement gedankt. Ohne André wären einige Eifeler vermutlich noch nicht höher als 747 m (Hohe Acht) gekommen. Vielseitig interessiert, hat er diverse Bergsportarten bei uns nachhaltig populär gemacht.

André führte uns als Tourenführer und Organisator auf den Montblanc und den Elbrus. Diese eindrucksvollen und anspruchsvollen Touren bildeten sicherlich das alpinistische Highlight unserer Gruppe, deren Charakter ja gerade in der Unterschiedlichkeit der Angebote liegt.

Werner Maus und Bernd Hiltrop führten zahlreiche Veranstaltungen durch, die sich ums Klettern oder Klettersteige drehten. Auch ihnen herzlichen Dank, insbesondere für ihre Bemühung, auch Anfängern spannende und nicht zu schwierige Touren zu bieten.

Die von mir geführten Mountainbiketouren waren mäßig besucht, aber ich biete sie in diesem Jahr erneut an und hoffe auf interessierte Mitfahrer.

Zum Halbmarathon in Bad Münstereifel konnten wir mit einem Schnupperklettern zahlreichen Besuchern unsere Gruppe vorstellen. Hier wie auch an anderen Stellen konnten wir erfolgreich mit der Bergwacht des Roten Kreuzes in Euskirchen zusammenarbeiten. Die Bergwacht trainiert mittlerweile regelmäßig an unserer Kletterwand und wird in der Ausbildung der Jugendretter von uns unterstützt.

Unser offener Klettertreff ist ein echter Dauerbrenner geworden, der auch dazu führte, dass wieder einige neue Mitglieder für unsere Sektion gewonnen werden konnten.

→ Matthias Baum

FAMILIENGRUPPE

Es ist wieder eine weitere Familiengruppe "die Yetis" hinzugekommen. Es gibt jetzt sechs Gruppen, die sich im Alter der Kinder unterscheiden und jede Gruppe bietet ein altersspezifisches Programm an.

Wir trafen uns ca. alle 4 bis 6 Wochen, entweder zu einer Wanderung (Bergisches Land, Siebengebirge, Eifel, Hohes Venn), einem Zeltwochenende an Sieg und Ruhr, einer Fahrradtour an der Erft, einer Kanutour auf der Wied und der Wupper, zum Floßbau an der Bevertalsperre, zu Wochenenden in unserem Eifelheim, zum Klettern im Emscherpark, in der Kletterhalle oder in der freien Natur. Bei unseren Veranstaltungen ist die ganze Familie mit dabei. Unser Ziel ist, unsere Kinder an die Natur und Bergwelt im Kreise von Gleichgesinnten heranzuführen.

Die Murmeltiere (6–9 Jahre) fuhren zum ersten Mal eine Woche auf die Freiburger Hütte im Lechquellengebirge. Von dort unternahmen sie Wanderungen, kletterten oder spielten. Die Fahrt der Gämsen (7-10 Jahre) führte im Herbst eine Woche in die fränkische Schweiz. Von dort unternahmen sie Wanderungen, erforschten Höhlen, gingen klettern oder spielten. Die Gipfelstürmer (10-15 Jahre) fuhren eine Woche auf die Rosengartenhütte. Hier bewältigten sie mehrere Klettersteige. Nach einem Wintereinbruch bauten sie Schneemänner und Iglus. Auch in den Gruppen "Die flinken Wiesel", "Die Trolle" und "Die Yetis" fand jeder die für ihn richtige Tour.

→ Rainer Jürgens

KLETTERGRUPPE

Obwohl das vergangene Jahr möglicherweise das wärmste seit über 100 Jahren war, kann eigentlich nur gemeint sein, dass der Regen etwas wärmer war als sonst. Vom Sommer im April profitierten nur ein paar Mountainbiketouren. Bei denen hatten wir aber zum Teil massiv mit den Folgen von "Kyrill" zu kämpfen und fanden uns, besonders im Sauerland, nur noch dank der GPS-Geräte zurecht.

Unsere traditionelle Fahrt über Ostern führte uns nach vielen Jahren mal wieder in die Klettergebiete bei Arco. Das Wetter war bestens, die Klettertouren wirklich toll, die Bestzeit bei der Begehung des "Che Guevara"-Klettersteiges lag bei 2:20 Stunden, aber die vom Heuschnupfen Geplagten niesten wegen der zahlreich blühenden Bäume oft "um die Wette". Die Kletterfahrt ins Burgund und die Sommerfahrt 1 wurden wegen des schlechten Wetters ganz abgesagt und bei der Sommerfahrt 2, die uns diesmal in die Klettergebiete an Grimsel-, Susten- und Furka-Pass führte, war nach

drei sehr schönen Klettertagen im Granit Dauerregen angesagt. Im August fuhr dann noch einmal eine Gruppe zum Klettern in die Dolomiten. Das Wetter war auch hier ein Thema, aber trotzdem wurde jeden Tag "Hand an den Fels" gelegt.

→ Jürgen Heinen

SPORTGRUPPE

Der Sportabend findet regelmäßig dienstags von 19:00 bis 20:00 Uhr im Westgebäude, Halle 1 des Rhein-Energie-Stadions statt. Wir beginnen mit einer Aufwärmphase mit Musik. Anschließend folgen Übungen für den ganzen Körper, mal mit, mal ohne Kleingeräte (Ball, Gummiband). Zum Ende der Stunde werden noch einige Minuten der Dehnung und Entspannung gewidmet.

Danach treffen wir uns zu einer Plauderstunde und Kölsch beim Stammtisch. Hierbei werden auch Pläne für weitere Aktivitäten geschmiedet. Ergänzend zum Sportabend gab es eine Wanderung an der Ahr und eine über die Glessener Höhe. Ein Dia-Vortrag über den Jakobsweg mit anschließendem Kaffee und Kuchen wurde von Sportsfreunden veranstaltet.

Wer also Spaß an der Bewegung hat und aktiv entspannen will, ist bei uns genau richtig.

→ Josef Nagel

TOURENGRUPPE

Auf dem Programm standen Diavorträge in der Geschäftsstelle, Tageswanderungen und Wanderwochen im Mittelgebirge, wie auch ein- und mehrtägige Fahrradtouren. Im Hochgebirge waren es wieder einige Schiwochen auf dem Kölner Haus und im Sommer leichte bis anspruchsvolle Touren, wie schwere Klettersteige. Den Jahresabschluss bildete die diesmal gut besuchte Weihnachtswanderung; dagegen könnte die Edi-Gedächtniswanderung mit Treffen im Eifelheim Blens besser besucht sein.

Von den 57 Angeboten konnten leider nur 45 durchgeführt werden, mit insgesamt ca. 680 Teilnehmern.

Allen Freunden, Helfern und Aktiven ein herzliches Dankeschön.

→ Hanno Jacobs

WANDERGRUPPE

Es konnten 42 Wanderungen – mehr als je zuvor – in den Rheinischen Mittelgebirgen und dem Niederrhein angeboten werden, die gern angenommen wurden. Wie immer, war ein Höhepunkt die sommerliche Wanderwoche rund um das Kölner Haus, und auch eine Zweitageswanderung durch das Liesertal in der Südeifel konnte als besonderer Erfolg verbucht werden, der uns in der Absicht bestätigt, verstärkt auch Mehrtageswanderungen anzubieten. Die Jahresabschlusswanderung zu unserem Eifelheim bot einen stimmungsvollen vorweihnachtlichen Abschluss bei Glühwein und Weihnachtsgebäck.

Mein besonderer Dank gebührt an dieser Stelle all denjenigen, die zu einem

harmonischen Verlauf des Wanderjahres beigetragen haben: Teilnehmern, wie auch unseren ehrenamtlichern Wanderführern, die wieder mit viel Einsatz ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt haben.

→ Immo Hartlmaier

REFERAT FÜR HÜTTEN, BAU UND WEGE

Für das Kölner Haus standen wieder umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an. Sowohl das immer mal wieder undichte Dach, als auch die Zugangstreppe zur Sonnenterrasse mussten erneuert werden. Besucht wurde das Kölner Haus sommers wie winters zahlreich, wenngleich eine stärkere Frequentierung durch Sektionsmitglieder wünschenswert wäre.

Auch an der Hexenseehütte mussten die Zeichen der Zeit beseitigt werden. Hier wurde eine neue Quellfassung für eine funktionierende Wasserversorgung erforderlich. Leider werden von der Seilbahngesellschaft in Hüttennähe umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt, so dass die schöne und abgeschiedene Lage der Hütte zurzeit etwas gestört ist.

Für das Eifelheim Blens ist eine gute Belegung zu vermerken. Das Projekt "Fachwerksanierung" wurde weiter betrieben. In diesem Zusammenhang wurde das Baujahr der Hütte um 1595 ermittelt. Größere Investitionen im und am Haus wurden zurückgestellt, bis klar ist, welche Maßnahmen zum Erhalt des Eifelheimes erforderlich sind.

In der **Geschäftsstelle** wurden keine besonderen Maßnahmen durchgeführt.

Zurückblickend möchte ich mich bei meiner Mannschaft für die gute Arbeit bedanken, die sie fürs Referat leisteten.

→ Bernhard Weyer

WEGE

Im Bereich Rurtal/Blens werden die Alpenvereinshütten in die Karte des Eifelvereins neu eingetragen.

Wiederum wurde durch gute Zusammenarbeit mit dem Serfauser Tourismus-Marketing das Wegenetz instand gehalten. Die Aktion, die alten Schilder durch DAV-Schilder zu ersetzen wurde weitergeführt und wird im Jahre 2008 abgeschlossen werden.

Das Projekt "Adlerweg" wurde umgesetzt. Eine Alternativroute wurde in Zusammenarbeit mit Tirol Tourismuswerbung/Innsbruck vom Fisser Joch über den "Murmeltierweg" zum Mittleren Sattelkopf und dann in unserem Betreuungsgebiet weiter über den Weg 20 "Quellenweg" leicht abfallend herunter zum Kölner Haus mit dem Adlersymbol zusätzlich versehen.

DIE SEKTIONSJUGEND

Die Jugend bestand auch im Jahr 2007 aus drei Gruppen, in denen insgesamt ca. 40 Jugendliche aktiv sind. Die Jugend I (8-14 Jahre) wird von Johanna Frielingsdorf, Christian Jekel und Andreas Freundt geleitet, die Jugend II (14-18 Jahre) von Miriam Ersch, Jakob Frielingsdorf, Svenja Nettekoven, Scarlett Weigel und mir selbst. In der Jugend III werden die über 18-Jährigen von Daniel Arnolds und Mirko Nettekoven betreut. Unser Betreuerteam wurde in diesem Jahr durch Hannah Nieswand, Paul Frielingsdorf und Ingo Stein verstärkt, so dass wir inzwischen über 10 ausgebildete Jugendleiter und 5 ehrenamtliche Mitarbeiter verfügen. Die Jugendleiter haben Fortbildungen zu den Themen Schneeschuhwandern. Hochtouren und Sportklettern absolviert. Eine Jugendleiterin hat am Projekt "No Limits" teilgenommen, bei dem Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderung zusammen verschiedene Spielarten des Bergsports ausprobieren.

Alle Gruppen haben sich im letzten Jahr regelmäßig alle zwei Wochen zum Gruppenabend getroffen. Dabei wurden die Kletterhallen der Umgebung unsicher gemacht und es gab Theorieabende, Bastelabende, Kickerturniere und Stadtrallyes. Wochenendfahrten führten uns unter anderem in belgische Klettergebiete und in die Nordeifel. Die Sektion stellte wieder die größte Gruppe

und die meisten Helfer beim Pfingstzeltlager der JDAV NRW. Als Jahresabschluss wurde zum elften Mal eine Weihnachtsfahrt aller Gruppen in unser Eifelheim durchgeführt. Der Höhepunkt der Gruppenarbeit waren die Sommerfahrten, die die Jugend I ins Lechquellengebirge und die beiden anderen Gruppen nach Norwegen führten. Alle Gruppen hatten großenteils mit schlechtem Wetter zu kämpfen, trotzdem konnten einige Touren durchgeführt werden.

Die Sektionsjugend beteiligte sich auch in diesem Jahr am AlpinTag und betreute die Tombola und einen Infostand. Außerdem haben wir wieder einen Stand mit Hochseilgarten beim Weltkindertagsfest der Stadt Köln eingerichtet. Bei einem Wettkampf zur Landesmeisterschaft im Sportklettern in Chorweiler stellten wir einen großen Teil der Schiedsrichter und Betreuer. Die Jugendleiter der Sektion waren auch auf Landes- und Bundesebene aktiv. Mit Johanna Frielingsdorf als Kassenwartin und mir als Landesjugendleiterin sind wir in der Landesjugendleitung NRW vertreten. Wir haben jeweils mit einigen Vertretern den Landesjugendleitertag und das Herbsttreffen der JDAV NRW und den Bundesjugendleitertag in Saarbrü-

Zuletzt möchte ich mich bei allen Jugendleitern, Mitarbeitern und Helfern bedanken. → Jeannine Nettekoven Auf dem Weitwanderweg 712 zur Alp Trida und weiter zur Heidelberger Hütte wurden an 3 Stellen Erdrutsche bereinigt.
→ Michael Stein

REFERAT FÜR LEISTUNGSSPORT

Unsere Aktiven konnten wieder einige der vorderen Plätze belegen und die Sektion war national aber auch international sehr gut vertreten. Allen voran Denise Plück, die die Landesmeisterschaft bei den Damen sowie bei den Juniorinnen für sich entschied und Jan Hojer, der als Mitglied des Nationalkaders auch international mit einigen zweiten und dritten Plätzen im Europäischen Jugendcup sehr vorzeigbare Ergebnisse erzielte. Auch Lara Hojer und Hanna Ulmen belegten bei den Landesmeisterschaften NRW vordere Plätze.

Bei den Deutschen Meisterschaften wurde Jan Hojer Erster bei der Jugend B, Irina Mittelmann belegte den 4. und Denise Plück den 7. Platz in der Damenwertung. Die Einzelwertung der Sektionen zeigt die Leistungsfähigkeit unserer Sektion. Bei den Juniorinnen steht zum Schluss Platz eins in der Liste, bei den Damen und der männlichen Jugend jeweils der zweite Platz.

Durch einen Wechsel in den hessischen Landesverband – bedingt durch Probleme im NRW Landeskader – verließen leider vier unserer aktivsten Wettkämpferinnen und Wettkämpfer die Sektion und wechselten zur Sektion Frankfurt/M., die Mitglied im hessischen Landesverband ist. Wir wünschen Saskia Schuster, Irina Mittelmann, Lara und Jan Hojer für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute.

Unsere Sektion konnte nach langer Pause wieder einen Wettkampf ausrichten: und zwar den ersten Wettkampf zur Landesmeisterschaft in der Kletterhalle Canyon Chorweiler Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung der Kletterhalle funktionierte ausgesprochen gut, der Wettkampf galt als einer der am besten – wenn nicht sogar als der bestorganisierte Landeswettkampf.

Das neue Konzept zur Wettkämpferförderung wurde umgesetzt. Die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer erhielten dadurch wesentlich mehr von den ihnen entstandenen Kosten für die Teilnahme an Wettkämpfen erstattet.

Die Suche nach einem Beisitzer für das Referat hatte Erfolg. Peter Plück, der bereits den Landesverband NRW des DAV beim Landessportbund vertritt und zudem Stützpunkttrainer im Sportklettern für das südliche NRW ist, meldete sein Interesse an der Arbeit in der Sektion an. Da der Referent für Leistungssport und der designierte Beisitzer sich bereits aus der Landesverbandsarbeit kennen, steht einer erfolgreichen und für die Sportlerinnen und Sportler hoffentlich positiven Zusammenarbeit nichts im Weg.

→ Florian Schmitz

REFERAT NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

Die Mitarbeit im Vorstand der Sektion bietet viele Gelegenheiten, Themenbereich des Natur- und Umweltschutzes zu diskutieren. Dabei geht es nicht nur um die Alpen und das Arbeitsgebiet der Sektion in Tirol, sondern auch um die Mittelgebirge in der Nähe und um Projekte und Einrichtungen, die für Sektionsmitglieder leichter zu erreichen sind.

Gut entwickelt sich die Zusammenarbeit mit den Naturschutzreferenten der DAV-Sektionen in NRW. Das zeigt besonders die Tagung der Referenten am 20.10.2007 in Wuppertal. Dabei ist wichtig:

- die Rückkoppelung mit dem Referat Natur und Umwelt in München.
- Das Problemfeld "Anerkennung des DAV als Naturschutzverein in NRW". Spannend ist, ob und wann die Anerkennung erfolgt.

Kontakte zu verschiedenen Organisationen (z. B. LNU, Naturfreunde Nationalpark Eifel, Klima-Allianz) bewähren sich, sofern sich vergleichbare Interessen zeigen und sich eine Vernetzung von Erfahrungen und Erwartungen zugunsten des Naturschutzes anbietet.

Mit der Klimaproblematik muss sich auch die Naturschutzarbeit im DAV beschäftigen. Beispiel ist die Internationale Konferenz über Klimawandel und Tourismus im Oktober 2007 in Davos. Dabei wird festgestellt, dass "die vom Tourismus verursachten Treibhausgase rund 5 % der weltweiten Emissionen betragen. Durch das exponentielle Wachstum des Tourismus werde diese Entwicklung noch beschleunigt." Einbezogen in die Ergebnisse und Folgerungen sind auch Skitourismusorte, z. B., die Orte im Arbeitsgebiet unserer Sektion

Für die Naturschutzarbeit ist es erforderlich, dass das "Grundsatzprogramm zur ... Entwicklung, und zum Schutz des Alpenraumes" überarbeitet und dessen Neufassung bald vorgelegt wird.

→ Andreas Hellriegel

REFERAT FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Drei Ausgaben gletscherspalten erschienen und ein Flyer zu den Hütten in der Nordeifel wurde fertig gestellt und allen Sektionen mit Hüttenbesitz in der Nordeifel ausgehändigt.

Wir waren bei verschiedenen Ereignissen mit einem Info-Stand vertreten und Zeitschriften und Zeitungen stellten unsere Aktivitäten und besonders den 6. Kölner AlpinTag dar. Auch in Online-Medien waren wir präsent. Der AlpinTag, mittlerweile ein über die Grenzen NRWs hinaus bekanntes Bergsportfestival, wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Globetrotter in Leverkusen durchgeführt. Er war dank der

guten Organisation von Andreas Borchert und seinen Helfern wieder sehr erfolgreich und zog eine riesige Besucherzahl an. Viele Personen wurden spontan Mitglied der Sektion

Unsere Internetseite ist von Kalle Kubatschka weiter ausgebaut worden und erzielt sehr hohe Zugriffsraten. Vor allem der Mitglieder-Service, über den z.B. die Mitteilung bei Adressänderungen möglich ist, erleichtert die Arbeit der Geschäftstelle sehr. Die Möglichkeit der Online-Bestellung von Karten für den AlpinTag oder die Kletterhallen wird sehr rege genutzt. Der Newsletter erscheint regelmäßig und findet großes Interesse. Die Website wird nach wie vor durch Werbeeinnahmen finanziert.

In der Bücherei betreuen weiterhin Hans-Dieter Eisert und Rachel Gessat die Ausleihe und den Bestand.

Neben den diversen Vorträgen zum AlpinTag hat Andreas Borchert 5 Vorträge angeboten, die wieder sehr gut besucht waren. Die Vorträge im Winterhalbjahr bedeuten eine Bereicherung unseres Vereinslebens

Reinhold Kruse nahm an der Bildungsveranstaltung "Richtig archivieren" beim DAV in München teil. Aufgrund von wenigen Eingängen hat er nur wenige Arbeiten im Archiv durchgeführt. Die Bestandsaufnahme hat er fortgeführt. Das Archiv wurde und wird für die Kurzchronik "100 Jahre Klettern in der Nordeifel" und das von Florian Schmitz in Arbeit befindliche Buch zum gleichen Thema intensiv genutzt. Allen, die zur Erweiterung des Sektionsarchivs beigetragen haben, sei herzlich gedankt.

Danken möchte ich den Mitarbeitern im Öffentlichkeitsreferat und den vielen Helfern, die die recht umfangreichen Arbeiten unterstützt haben.

→ Karin Spiegel

+

WIR GEDENKEN

unserer verstorbenen Mitglieder

Cora Arntz-Pietscher Walter Brehm Theresia Czerwinka Willi Frömbgen Josefin Gerbe Wulf Geserick Alfred Glanz Wilhelm Groll Siegfried Hohaus Ruth Kaßiepe Waltraud Probst Jürgen Schmidt Ortrud Schöler Karl Todt Otto Wolfgang Wedekind Herbert Wiegand Kathi Witt





SONNE, BERGE UND MEER!

Reservierungen: banff@moving-adventures.de

Gemeinsam wandern, baden, bergsteigen, radfahren: Auf Korsika ist alles möglich. Von April bis Oktober!

- Wöchentliche Flüge ab Friedrichshafen, München, Inns-
- bruck, Salzburg, Graz, Wien
 Vielseitiges Wander- und Aktivprogramm
- Familienfreundliche Kinderermäßigungen

Rhomberg mehr vom Leben, Eiseng. 12, A-6850 Dornbirn Tel. 0043(0)5572 22420-0, Fax: DW-9 E-Mail: reisen@rhomberg.at, www.korsika.com

NORWEGEN (VALDRES-TAL) 3 AUTOSTD. VON OSLO:

Vermieten schönes Blockhaus in waldiger Berg-, Seen- und Tundraumgebung. Wandern, Klettern und Skilaufen, Ruhe und Aussicht genießen. Kamin, Kanu, Sauna, Dusche. Tel. 0 41 03/1 89 56 56



ERINNERUNGSSTÜCKE GESUCHT

Unser Archivar, Reinhold Kruse, nimmt gerne jederzeit Dokumente, Fotos, Schriftstücke, Erinnerungen und alte Ausrüstungsgegenstände entgegen. Seine Adresse: Schillstraße 7, 50733 Köln, Tel. 02 21 76 31 48, E-mail: ReinholdKruse@t-online.de.

Wenn's richtig laufen soll!

Dann müssen Ihre Füße mitspielen. Wir checken Ihre Füße in unseren fischBEWEGUNGS-ZENTREN. Von Breiten- bis Hochleistungssport.

Damit Sie bei uns schneller wieder gehen, als sie gekommen sind.











Orthopädie Schuh und Technik Klein GbR Longericher Hauptstraße 41 50739 Köln-Longerich 0221/5991918 www.schuh-klein.de



Orthopädie-Schuhtechnik Müller Maternusplatz 2 50996 Köln-Rodenkirchen 02 21/39 3186 www.orthopädie-mueller.de

DAV-Mitglieder erhalten 10% Kundenrabatt*



Der Outdoor-Store in Köln-Deutz seit 1994

Der Blackfoot Outdoor-Store bietet auf über 5000 m² alles was das "Outdoorherz" begehrt. Blackfoot gehört zu den größten Outdoorfachhändlern Deutschlands und ist 1994 in Köln gegründet worden.

In unserer Outdoorerlebniswelt finden Sie alles zum: Bogenschießen, Bergsport, Fahrradsport, Kanusport, Klettern, Wandern, Nordic Walking, Reisen, Trekken (Zelte, Rucksäcke, Schlafsäcke etc.), Satellitennavigation (GPS) und Satellitenkommunikation (SAT-Telefone), Triathlon,

Tauchen, Tourenski und die größte technische Auswahl an Outdoorbekleidung in Köln.

Sie erreichen uns mit der KVB-Linie 7 (Richtung Köln-Porz-Zündorf) Haltestelle Poller Kirchweg (nur 7 Minuten vom Neumarkt) oder Sie parken auf unseren kostenlosen Kundenparkplätzen direkt vor dem Geschäft.

Markenshop in Shop von...









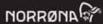


















Öffnungszeiten: Montags – Freitags 10−20 Uhr · Samstags 10−18 Uhr

Blackfoot Outdoor-Sportartikel GmbH · Siegburger Str. 227 · 50679 Köln-Deutz · Telefon: 02 21/99 22 57-0 Telefax: 02 21/99 22 57-26 · E-Mail: info@blackfoot.de · www.blackfoot.de (gegenüber der Auroramühle)